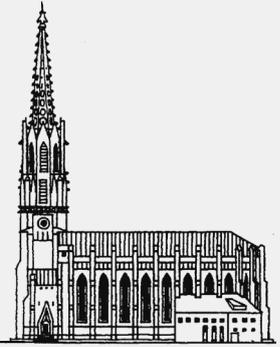
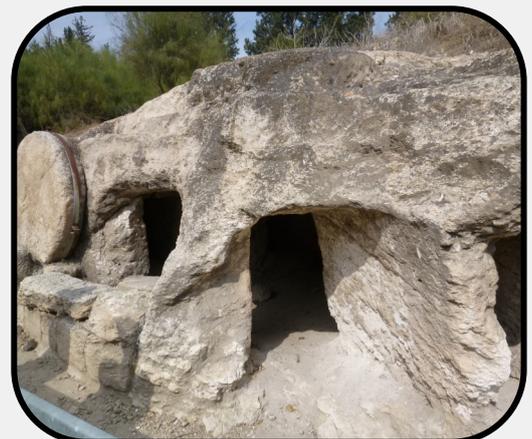
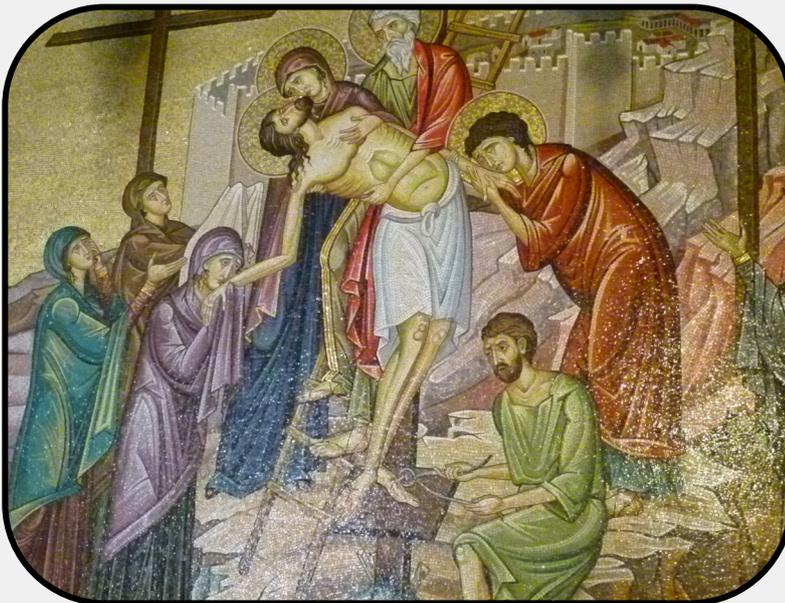


PFARRBRIEF MARIAHILF-AU

März 2022 bis Juni 2022



Pfarrgemeinderatswahl am 20. März 2022
Ostergedanken, Ostersymbole, Ostersegen
Nachrichten und Informationen der Vereine
Gottesdienst- und Veranstaltungsübersicht
Musikveranstaltungen in Mariahilf



Womit wir uns blicken lassen können

Das Image der Kirche in unserem Land, ihr Bild nach außen, ist äußerst schlecht. Die Gründe dafür sind allzu gut bekannt. Vieles davon ist selbst verschuldet.

Darüber zu klagen ist keine Kunst, und das wird auch fleißig getan.

Ich will aber nun versuchen auch auf das hinzuweisen, was die Kirche hierzulande zu bieten hat:

1. Ein Ort zum Beten

Sicher: Beten kann man immer und überall, aber die Kirchen und Kapellen bieten dafür definitiv den besten Rahmen. Dabei gibt es eine unglaubliche Vielfalt an spirituellen Orten – verschiedene Größen, unterschiedliches Ambiente, in allen möglichen Gegenden. Kirchen stehen nicht nur (weithin) sichtbar in der (Stadt) Landschaft, sie sind auch oft sehr verborgen (im Wald, in Häusern, auf dem Berg) und bieten sich auch an ungewöhnlichen Orten an (Gefängnis, Flughafen, Bergwerk). Viele sind tagsüber zugänglich, manche rund um die Uhr (die vielen Wegkreuze, kleine Kapellen, Klinikgebetsräume).

Dabei kann ich alleine sein, finde aber auch Gemeinschaft – ganz zufällig und natürlich in den Gottesdiensten, die ebenfalls in großer Vielfalt angeboten werden: vom klassischen Gottesdienst über Angebote für Kinder, Jugendliche,

Senioren bis zu speziellen Gebetsformen im Tanz, mit Film, in der stillen Anbetung. Die Musik in ihrer ganzen Bandbreite macht viele dieser Feiern attraktiver.

2. Eine Quelle der Kunst

Wie viele Menschen besuchen im Urlaub eine Kirche, einfach weil sie schön ist? Wie viele Menschen hören Musik, die spirituell inspiriert ist? Wie viele Gemälde mit religiösem Inhalt werden in den Museen betrachtet? Wie viele Romane verwenden biblische Motive? Wie viele Theaterstücke beschäftigen sich mit religiösen Themen?

Die Kunst der letzten 1700 Jahre ist in weiten Teilen von glaubenden und Gott suchenden Menschen geprägt worden. In manchen Epochen war sie weitaus dominierend, was die Quantität und die Qualität angeht.

Auch in die Kunst der Gegenwart inklusive der neuen künstlerischen Ausdrucksformen in Film und Fernsehen, mit Lichtinstallationen und Internet fließt immer wieder religiöse Thematik ein.

Bis heute sorgt die Kirche für zahlreiche Kunstschatze, bewahrt sie und setzt sie in ihren Feiern und Angeboten ein.

Bis heute ermöglicht die Kirche vielen Menschen, kreativ und künstlerisch tätig zu sein – in Chören von jung bis alt, in Kursen und Workshops, in Theater und Basteleien.

Womit wir uns blicken lassen können

3. Ein Akteur der Nächstenliebe

Ganz stark ist die Kirche in ihren sozialen Angeboten: Allein in unseren Stadtvierteln Au und Untergiesing gibt es viele und zum Teil sehr beständige Einrichtungen:

das Adelgundenheim mit seinen Außenstellen, das Kolpingwerk mit dem Studentenwohnheim, die KAB mit den Josefs-häusern, das Kloster der Armen Schulschwestern mit drei Fachakademien und dem Kindergarten, das Caritas-Altenheim, das Behindertenheim „Marianum“, die Häuser des Katholischen Männerfürsorgevereines, die katholischen sozial tätigen Vereine: Frauengemeinschaft, Vinzenzkonferenz, Casino, Elisabethenverein, die Pfadfinder und die Pfarrjugend, die Sozialstation, bald auch der JoMa-Nachbarschaftstreff.

Das waren jetzt nur Beispiele aus unserem Pfarrgebiet. Wenn man das auf Stadtebene anschaut, vervielfacht sich dieses Angebot! Ganz zu schweigen von den kirchlichen Aktivitäten auf Landes- und Bundesebene und in allen Kontinenten.

Dabei sind die Angebote sowohl professionell als auch in noch weit höherer Zahl ehrenamtlich, was man nur bewundernd feststellen kann.

An diese Aktivitäten kommt weder in der Zahl noch in der Breite der Möglichkeiten irgendjemand heran.

4. Ein Raum für Begegnungen

Praktisch jede Pfarrei bei uns besitzt pfarrliche Räume. Dort treffen sich Leute jeglichen Alters zu einem bunten Angebot für jeden Geschmack. Auch wenn Corona dieses Angebot derzeit sehr einschränkt, bin ich mir sicher, dass die Pfarrheime und Jugendräume schon bald wieder voller Leben sein werden.

Dadurch ist Begegnung auf allen Ebenen möglich! Die Kirche bringt Menschen zusammen, die vor Ort wohnen, aber auch solche, die ein Hobby, ein Engagement oder ein Interesse miteinander teilen wollen. Ein guter Teil von ihnen zählt sich gar nicht zur katholischen Kirche, ist aber genauso willkommen.

In Zukunft werden dabei neben den vertrauten Pfarreien und Vereinen auch neue Orte des Miteinanders entstehen, die die Kirche initiiert oder mitgestaltet.

Das alles ist nur eine unvollständige Aufzählung all dessen, was die Kirche auch in unserer Zeit positiv in unseren Lebensräumen bewirkt.

Trotz der Schattenseiten – es lohnt sich, daran mitzuwirken!

Meint Ihr Pfarrer

Michael Schlosser

Der AK Öffentlichkeitsarbeit zum Missbrauchsgutachten

Zum Missbrauchsgutachten – eine erste Stellungnahme unseres „AK Öffentlichkeitsarbeit“ im PV Mariahilf-St. Franziskus (22.01.2022)

Das Missbrauchsgutachten in unserer Erzdiözese, das am 20. Oktober 2022 der Presse vorgestellt wurde, zeigt: In unserer Kirche sind einige Seelsorgende und Vorgesetzte auf eine Weise an Kindern, Jugendlichen und sonstigen Schutzbefohlenen schuldig geworden, die nicht entschuldigbar ist.

Als Mitglieder der Kirche empfinden wir tiefe Trauer und Scham über diese Vorfälle.

Schmerzlich wird uns bewusst: Wir haben auf die eine oder andere Weise dieses System gestützt. Es ist in unseren Augen völlig unakzeptabel gewesen, die Taten zu vertuschen. **Vielmehr hätten die Opfer geschützt und unterstützt werden sollen.**

Weder nützte es dem Ansehen der Täter noch dem der Institution Kirche. Es konterkariert jeglichen Auftrag von Jesus Christus. Denn er hat ein Kind (!) in unser aller Mitte und Aufmerksamkeit gestellt (Mt 18,1-5). Mit ihm sollten alle diejenigen in der Gesellschaft hier stehen, die wenig Macht und Fürsprache genießen.

In den zurückliegenden Jahrzehnten sind sich in der Gesellschaft alle zunehmend gewahr geworden: Missbrauch an Minderjährigen schädigt die Opfer nachhaltig an Leib und Seele. Kindesmissbrauch ist eine Straftat.

Die Täter*innen müssen konsequent den Strafverfolgungsbehörden übergeben werden. Den Opfern gilt unser aufrichtiges Mitgefühl!

In Zukunft werden wir ihnen in der Kirche besser zuhören. Wir möchten für sie geschützte Räume schaffen, wo sie sich vertrauensvoll öffnen und von ihren Erfahrungen berichten können. Sie sollen gehört werden und dabei wirksame Unterstützung erfahren. Dass den Opfern Gerechtigkeit widerfährt, darin wollen wir sie unterstützen.

Wie die Opferberichte zeigen, gilt es v. a. bei Kindern, aufmerksamer zu sein für die kleinen Signale, die sie geben, wenn etwas nicht stimmt. Es gilt, ihnen gerade dann Glauben zu schenken, wenn sie sich uns anvertrauen, und das nicht abzutun...

Schon bald werden wir Ihnen das konkrete Präventions- und Schutzkonzept unseres Pfarrverbandes zur Kenntnis bringen. Da hinein ist in der jüngeren Vergangenheit viel Arbeit und Herzblut vor allem von jungen Menschen aus unserem Pfarrverband investiert worden, wofür wir den Beteiligten herzlich danken. Wir hoffen, damit einen Beitrag zu leisten, dass ein konkreter Missbrauch in unserem Pfarrverband auch in Zukunft nicht geschehen kann.

Textquelle des Statements:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/cms-media/media-57859220.pdf>

Ostergedanken von Diakon Heil

Liebe Leserinnen und Leser,
in einem Gottesloblied (Nr. 472, Text: Alois Albrecht) heißt es: „**Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung**“: Diese Worte passen gut zu Ostern. Durch die Auferstehung Jesu ermutigt, lassen sich Menschen in ihrem ganzen Sein auf Gott ein. Sie werden von der Fessel befreit, die Lebensangst heißt. Menschen entdecken in ihrem Leben einen Sinn. Sie beginnen zu glauben, dass ihr Leben keineswegs in einem Nichts endet. Vielmehr wird es in den bergenden Händen Gottes enden. Menschen erkennen, dass Leben mehr ist



als ein Zufallsprodukt der Natur, das im endlosen Werden und Vergehen ein belangloses Gastspiel bedeutet.

Solche Überlegungen bewegen die Menschen seit Urzeiten. Es gibt keine Religion, die nicht Aussagen macht über ein Leben nach dem Tod oder darüber, dass nach dem Tod eine endgültige Erfüllung in einem besseren Sein auf den Menschen wartet. Wo jedoch Religion verloren geht, wird das Ringen um die eigene Endlichkeit auf neue, manchmal befremdliche oder auch eigentümliche Wege geleitet. So versuchen die einen nur in der Erinnerung ihrer Nachkommen weiterzuleben. Wieder

andere setzen alles daran, ihren Namen unsterblich zu machen, oder sie versuchen, durch Medizin und neue Technologien den Tod zu überlisten. Dann gibt es schließlich immer mehr Menschen, die jeden Gedanken an den Tod einfach verdrängen. Vielen dieser neuen Versuche, mit dem eigenen Ableben fertig zu werden,

ist ein Gedanke gemeinsam: Es geht um Leben ohne Ende.

Doch was bedeutet das? Leben ohne Ende wäre die endlose Fortsetzung der Zeit. Es gäbe nichts mehr, was sich lohnte, dass es sich der Mensch für heute oder morgen vornimmt. Denn es ließe sich genauso in einigen Tagen, Monaten oder

Jahren erledigen. Eine unendliche Fortsetzung der Zeit hat mit dem Ewigkeitsgedanken der Christen nichts zu tun. Leben ohne Ende bedeutet nämlich die stetige Wiederkehr von schuldig werden und scheitern – genau genommen, die Hölle auf Erden.

Christen haben dem Entscheidendes entgegensetzen: Christus, den Auferstandenen. In ihm sagt Gott uns zu: „Ich bin für euch da“, so sehr, dass sein Sohn Mensch wurde und zum Heil der Menschen am Kreuz starb. Gott verspricht: Ich bin für euch da – im Leben, in allen Höhen und Tiefen und bis in den Tod, ja sogar über den Tod hinaus.

Ostergedanken von Diakon Heil

Ich werde euch aus dem Tod herausholen und in die Gemeinschaft mit Christus führen, zum Neuanfang der Auferstehung in einem anderen Leben, dem Ewigen Leben. Dort wird **„der Tod nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen.“** (siehe Offenbarung 21, 4)

Christen dürfen also glauben: Gott will jede und jeden bei sich haben. Nicht als

ewige Kinder oder ewige Greise, auch nicht als ewige Verlierer oder Gewinner, sondern als Menschen, die das Leben meistern und den Tod durchstehen, um mit dem neuen Leben beschenkt zu werden.

Diakon Ernst Heil

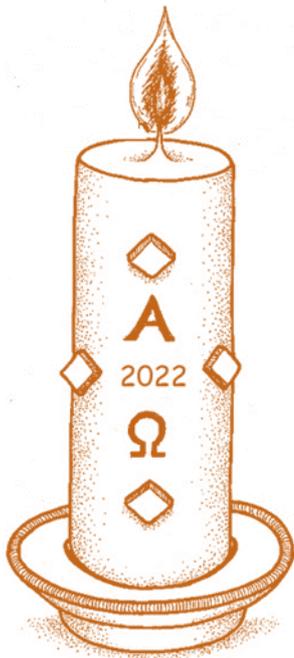
Bildquelle:

Osterbrunnen in der Pfarrei St. Peter und Paul, München-Trudering. Foto: E. Heil

Symbole der Osterzeit

Ein umfangreiches Brauchtum und viele Zeichen begleiten Christinnen und Christen durch die Osterzeit. Einige, die auch in der Liturgie eine Rolle spielen, darf ich Ihnen, liebe Leser*innen des Pfarrbriefs vorstellen.

Die Osterkerze



Von Ostern bis Pfingsten steht im Altarraum der Mariahilfkirche die große Osterkerze. Sie ist ein Zeichen für den Auferstandenen Herrn Jesus Christus, der einmal gesagt hat: **„Ich bin das Licht der Welt“** (Joh. 8,12). In der Osternacht wird sie am geweihten Feuer vor der Kirche entzündet, feierlich gesegnet, in die dunkle Kirche mit dem Ruf: „Lumen Christi“ (Christus, das Licht) hineingetragen. Von der Osterkerze wird das Licht an die Gottesdienstbesucher*innen weitergereicht. Im „Exsultet“ wird das Licht besungen und Christus als Herr über Leben und Tod gepriesen.

Das Kreuz auf der Osterkerze erinnert an den Tod Jesu, die **fünf roten Wachs Nägel** an seine Wunden. Die Jahreszahl und der erste sowie der letzte Buchstabe im griechischen Alphabet bedeuten: Christus ist der Herr von Anfang an (**A**), heute (**2022**) und für alle Zeiten (**Ω**).

Bei jeder Taufe oder einem Gottesdienst für die Verstorbenen brennt die Osterkerze als Zeichen, dass Christus Leben schenkt und die Toten mit ihm zur Auferstehung gerufen sind.

Symbole der Osterzeit

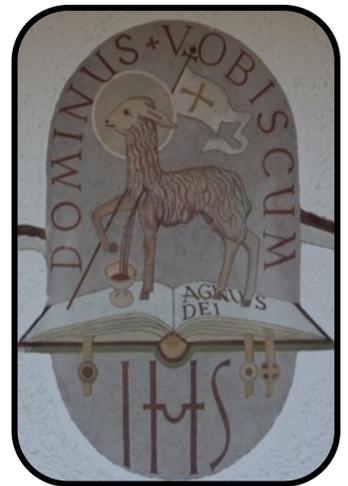
Das Osterwasser



In der Osternacht wird nach dem Evangelium und der Predigt das Osterwasser gesegnet. Es ist **Zeichen für das Leben**, denn ohne Wasser ist kein Leben möglich. Zugleich weist es aber auch hin auf den Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer, als Gott Jahwe sein Volk vor den Ägyptern gerettet hat. Wenn wir nach der Erneuerung des Taufbekenntnisses mit dem Osterwasser besprengt werden, so erinnert es uns an die eigene Taufe, als Gott uns ewiges Leben versprochen hat. Während der Zeit von Ostern bis Pfingsten wird das Osterwasser auch bei den Taufen hergenommen.

Das Osterlamm

Auch das Lamm erinnert an den Auszug des Volkes Israel aus der Unterdrückung des Pharaos. Das Blut des Lammes an den Türpfosten der Hebräer verschonte sie vor dem Unheil, das über die Ägypter hereinbrach. Die frühen Christen sahen in diesem **Lamm ein Zeichen für Christus**, von dem schon Johannes der Täufer bezeugte: „**Seht das Lamm Gottes**“ (Joh. 1,29). Jesus ist das neue Osterlamm, weil er die Menschen so sehr geliebt hat, dass er für sie am Kreuz gestorben ist. Gott, der Vater, hat ihn aber aus dem Tod zum neuen Leben auferweckt und damit auch uns allen Anteil an diesem unvergänglichen Leben geschenkt.



Das Osterei



Das Ei ist seit alters her ein **Symbol für das Leben**. Aus einer harten Schale geht neues Leben hervor. Aus dem dunklen Grab des Karfreitags erhebt an Ostern Jesus Christus zu neuem Leben. Ein alter Osterspruch sagt: „*Wie das Küken aus dem Ei gekrochen, hat Jesus das Grab zerbrochen.*“ Traditionell werden die Ostereier bunt gefärbt oder mit Bildern und Ornamenten reich verziert. Das Ei gehört in den österlichen Speisenkorb neben Osterfladen und Schinken. Im Ostergottesdienst werden diese Speisen gesegnet.

Eier waren früher in der Fastenzeit nicht zugelassen. Die Eier, die während dieser Zeit gelegt wurden, wurden meist hartgekocht und somit haltbar gemacht. Nach vierzig Tagen konnten die Gläubigen am Ostersonntag dann erstmals wieder Eier essen – was liegt da näher, das Ei zu etwas Besonderem an diesem Tag zu machen.

Diakon Ernst Heil

Bilder: Ernst Heil und Pfarrarchiv St. Peter u. Paul, München-Trudering

„Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln“

„Es ist wie ein Wunder, wenn morgens die Sonne aufgeht und wir wieder aufstehen dürfen. Die Ahnung dessen, was aufstehen bedeutet, hilft dazu, eine Ahnung davon zu bekommen, was Ostern, das Fest der Auferstehung, meint.

Denn hier geht es zuvor um ein Liegen, das den Namen Tod trägt. Kein Mensch kann aus eigener Kraft aus dem Tod aufstehen. Aus dem Tod kann man nur von einer äußeren Kraft auferweckt werden.

Das allerdings ist der schier unglaubliche Glaube der Christenheit, dass Jesus von den Toten erweckt wurde. Diesen Glauben haben wir Menschen uns nicht ausgedacht. Dieser Glaube ist ein Geschenk, so wie das Leben Jesu Christi

selber, seine Taten und Worte ein Geschenk an diese Welt sind.

Deswegen ist Ostern ein Fest des Jubels, des Dankes, des Singens. Wie die Osterfeuer den Abend erleuchten und wie die Sonne morgens neu mit ihrem hellen Licht aufgeht, so möge dieser Osterglaube an den Auferstandenen in den Herzen der Gläubigen neu aufgehen und Licht in diese Welt bringen.“

Gedanken des Franziskaner-Paters Franz Richard, zitiert aus dem JoMa-Brief an die Vereinsmitglieder vom Verein „Johannes und Maria“ zu Ostern 2021.

Ostersegen

Gesegnet seist du
mit dem Brot des Lebens,
das wir gemeinsam brechen.

Gesegnet seist du
mit dem Kelch des Friedens,
den wir einander reichen.

Gesegnet seist du
mit den Wort des Heils,
das uns auferstehen lässt.

Amen

Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du
vom Tod erstanden bist und hast dem Tod
zerstört sei Macht und uns zum Leben
wiederbracht. Halleluja.

(Nikolaus Hermann)

Glockenpredigt

Darf ich mich vorstellen? Ich bin die Salvatorglocke, die älteste und schwerste der fünf Glocken in unserer Glockenstube.

Ich habe eine Frage an Euch alle: Wisst Ihr, was wir Euch sagen wollen, welche Botschaft wir den Menschen zurufen?

Wir Glocken begleiten die Menschen durch den Tag, durch die Woche, durch das Kirchenjahr, durch das ganze Leben eines Menschen, von der Geburt bis zum Tod. Unser Klang verbindet Himmel und Erde. Wir sind auch heute noch ganz wichtig für die christlichen Gemeinden.

Jetzt zu mir:

Wie bin ich, die Salvatorglocke, in den Turm der Mariahilf-kirche gekommen? Es wird erzählt, ein Laster sei mit mir auf dem Weg von einer Ausstellung auf der Theresienwiese in der Au stehen geblieben. Die praktisch veranlagten Auer behielten mich gleich für ihre noch leere Glockenstube. Da war ich ganz froh und fühlte mich zu Hause. Wo sollte eine Glocke wie ich mit dem Namen Salvator auch besser hingehören als ins Tal unter dem Nockherberg, denn hier wurde über Jahrhunderte auch das Salvator-Starkbier gebraut.

Salvator mundi ist ein Ehrentitel für Jesus Christus, den Heiland der Welt. Er ist der Retter aus Not und Elend, er steht den

Menschen bei im Leben und im Tod.

An Weihnachten 1953 um Mitternacht läutete ich zum ersten Mal über der Au, als Zeichen der Hoffnung auf bessere Zeiten nach Krieg und Not. Und so freue ich mich, dass ich auch jetzt wieder in dieser unsicheren Zeit läuten kann in dem neuen, schönen Glockenstuhl, aus ganz weichem Holz.

Zum Glück bin ich nicht mehr allein in meinem Glockenturm, 1960 bekam ich vier kleinere Geschwister, die ich Euch jetzt vorstellen möchte:

Die Marienglocke ist die zweitgrößte unseres Geläuts. Sie erzählt von Maria, einem jungen jüdischen Mäd-

chen, das durch einen Engel erfährt, dass es ein Kind bekommen wird. Obwohl es nicht versteht, nimmt es das glaubend an und geht seinen Weg, schreibt der Evangelist Lukas in seinem Evangelium, ihr kennt es sicher alle. So wird Maria die Mutter Jesu und zur Mutter aller Menschen.

Die Marienglocke ruft auch uns dazu auf, sich ganz auf Gott und seine Botschaft einzulassen und ihm zu vertrauen. Sie erinnert an unsere Gnadenmutter, zu der unzählige Menschen mit ihren Sorgen und Nöten kommen und beten: **„Gnadenmutter von der Au, deinem Schutz ich stets vertrau!“**



Glockenpredigt

Die nächste Glocke ist die Josefs-Glocke. Die Bibel stellt Josef als einen Menschen vor, der erst zuhört, was Gott ihm durch seine Boten, die Engel, sagen hat, und dann handelt. So zeigt uns der Bräutigam der Gottesmutter Maria mit seinem Leben und Handeln, was auch für das Leben der Menschen wichtig ist.

Die Josefs-Glocke will sagen:

„Habt ein offenes Ohr für Eure Mitmenschen und helft! Nicht große Worte zählen, sondern Taten!“

Die zweitkleinste Glocke unseres Geläuts ist die Herz-Jesu-Glocke.

Viele Christen und Christinnen verehren das Herz Jesu als Zeichen seiner grenzenlosen Liebe zu den Menschen.

So will die Herz-Jesu-Glocke daran erinnern, dass auch Ihr ein offenes Herz füreinander haben sollt, damit es in unserer Welt und in unserem Stadtviertel immer ein Stück wärmer und heller wird.

Die Aloysius-Glocke, die kleinste meiner Geschwister, singt bei ihrem Geläut folgende Worte, sie sind auf ihr geschrieben: **„Ich rufe Euch, kommt in das Haus des**

Herrn. Kommt und hört sein Wort!“

Das möchte die Quelle des Lebens in dieser Gemeinde: *sein Wort hören*.

Aloysius wurde vor etwa 450 Jahren in Italien geboren, er wurde Mönch, ein Jesuit. Während einer großen Pestepidemie in Rom pflegte er Kranke und sorgte sich um ein würdiges Begräbnis für die Armen. Aloysius starb mit nur 23 Jahren und wurde schon bald heiliggesprochen. Papst Pius XI. erklärte ihn 1926 zum Schutzheiligen der christlichen Jugend.

Und so läutet die Aloysius-Glocke besonders für die Kinder und die Jugendlichen und mahnt, immer wachsam zu bleiben.

Wenn Ihr jetzt neugierig geworden seid, wie wir fünf im Original klingen, bleibt nach der Messe noch ein wenig auf dem Mariahilfplatz, dort könnt Ihr uns dann hören.

Gemeinsam rufen wir Euch zu:

„Seid wachsam und hört auf unsere Stimmen: zum Lobe Gottes, zur Freude der Menschen, zum immerwährenden Gedächtnis - so klingen wir über die Au.“

Predigt von Elisabeth Rappl

Information aus der Pfarrbriefredaktion an alle Autorinnen und Autoren:

Der Abgabeschluss für den Sommer-Pfarrbrief (Juli bis Oktober)

ist der 15. Mai 2022.

Der Abgabeschluss für den Weihnachts-Pfarrbrief (November bis Februar)

ist der 15. September 2022.

Bitte notieren Sie sich diese Termine!

Eine gesonderte Mitteilung über Mail erfolgt künftig nicht mehr.

Nachrichten aus dem Pfarrbüro

Vergelt's Gott an alle, die die festlichen Weihnachtsgottesdienste gestaltet haben: **das Seelsorgeteam, die Mesner und Helfer, die Kirchenmusik, die Lektoren und Ordner, die Pfarrbüros, den Krippenkünstlern in beiden Pfarreien.**

Dank Ihres Fleißes und der guten Ideen konnten wir allen Kindern und Erwachsenen anrührende Weihnachtsgottesdienste bieten.

Die Kindermette erbrachte einen Erlös von **1.192,82 Euro**. Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern.

Ein herzlicher Dank geht an unser online-Team:

Stefan Röser als ehrenamtlichen Webmaster, Maria Lutz als zuständige Redakteurin, Elisabeth Rappl, Alexandra Scheifers und Ernst Heil, die besonders intensiv unser online-Angebot mit Texten bereichern.

Herzlichen Dank für die Sorge um unsere Turmbaustelle in Mariahilf! Vor allem Herr Pronold ist hier stets präsent, vertritt die Pfarrei und informiert die Verantwortlichen in hervorragender Weise!

Coronabedingt muss der Bibelkreis bis auf Weiteres entfallen.

Neuer KAB-Vorsitzender in Mariahilf ist Johann Nematik, unterstützt von Markus Westner und Johann Portenhauser.

Frater Gregor Baumhof hat seine Angebote in der Herberge in Mariahilf wieder aufgenommen. Informationen darüber finden Sie in der Veranstaltungsübersicht.

Neu gegründet hat sich am 17. Januar der Haushalts- und Personalausschuss (HuP).

Er verwaltet die Gelder beider Pfarreien und kümmert sich um das Personal beider Kirchenstiftungen. Die jeweiligen Kirchenverwaltungen behalten die Aufgabe der Sorge um alle pfarrlichen Gebäude (Kirchen, Pfarrheime, Pfarrhäuser, Wirtschaftsgebäude).

Zum Verbundpfleger wurde Herr Florian Baier aus St. Franziskus gewählt. Weitere ständige Mitglieder sind Herr Max Wolf, Herr Andreas Preter und Herr Hans Ruckerl sowie Felix Henne und der Pfarrer.

Ab Februar beginnen wieder die regelmäßigen Chorproben in Mariahilf. Unter der Leitung von Kirchenmusiker Bastian Fuchs treffen sich der Kirchenchor dienstags um 20.00 Uhr und der Jugendchor donnerstags um 19.00 Uhr, jeweils im kleinen Pfarrsaal.

Interessierte Sängerinnen und Sänger sind gerne zum Vorbeischauen eingeladen! Kontakt und Infos unter: 089 - 651 28 66 oder bafuchs@ebmuc.de

Ein wichtiger Termin im neuen Jahr wird die Pfarrgemeinderatswahl am 20. März sein. Erstmals gibt es drei Möglichkeiten der Wahl:

- Online: dazu werden alle Wahlberechtigten im Februar von der Diözese angeschrieben.

- Briefwahl (bitte dann die Unterlagen im jeweiligen Pfarrbüro bestellen).

- Direkt am Wahltag in unseren beiden Kirchen vor und nach den Gottesdiensten.

Wer nicht in der Pfarrei wohnt, sich aber zugehörig fühlt, kann im jeweiligen Pfarrbüro dazu einen Antrag stellen!

Kandidatinnen und Kandidaten zur PGR-Wahl am 20. März 2022
in alphabetischer Reihenfolge, Stand 02.02.2022



Franziska Bawiedemann: Ich bin 25 Jahre alt und arbeite als Erzieherin in einem Tagesheim. Aktiv bin ich in der Pfarrei als Kantorin, Chorsängerin und in der Jugendarbeit. Ich möchte die Jugendarbeit innerhalb der Pfarrei weiter voranbringen.



Markus Bawiedemann, 23 Jahre. Ich studiere Informatik mit Nebenfach Geographie und Geowissenschaften an der LMU/TUM. Nebenbei arbeite ich noch als Werkstudent im Technical Support. Seit meiner Jugend helfe ich in der Kirche aus, wo ich kann. Mein Ziel ist es, dass die Jugendarbeit wieder mehr aufblüht.



James Bergfeld, 19 J.; Student im FSJ, singe schon viele Jahre im Kinder- und Jugendchor; seit 2012 Ministrant und seit 2019 Oberministrant sowie Gruppenleitung bei unseren Ministranten. Ich würde mich im Pfarrgemeinderat gerne unter anderem für die Belange der Kinder und Jugendlichen einsetzen.



Larissa Gruber, 30 J. und ledig: Ich bin seit 2018 als Religionslehrerin i. K. an einer Grundschule tätig. Im PGR möchte ich meinen Fokus besonders auf die Kinder und Familien richten sowie auch auf die Themen der Kindergottesdienste, Kinderbibeltage, Erstkommunion mit der Verbindung Schule und Gemeinde legen.



Claudia Hartmann, 34 J.: „Als PGR ist es mir ein besonderes Anliegen, alle Generationen in unserem Glauben zu vereinen. Im Rahmen unserer Pfarrgemeinde möchte ich unseren katholischen Glauben sowohl für diejenigen wieder attraktiv machen, die sich davon abgewandt haben, als auch diejenigen davon begeistern, die seine Schönheit bisher noch nicht wahrgenommen haben.“

Kandidatinnen und Kandidaten zur PGR-Wahl am 20. März 2022
in alphabetischer Reihenfolge, Stand 02.02.2022



Alfred Huber, 72 Jahre, verh., Rentner. Bisher in der Pfarrei aktiv in der Firmvorbereitung, Liturgie und Wortgottesdiensten im Entenbachstift. Mitglied in verschiedenen Vereinen der Pfarrei, seit 1998 im PGR, seit 2002 als Vorsitzender. In der nächsten Amtsperiode stehen im Mittelpunkt die Behebung der Folgen der Pandemie und das weitere Engagement für Liturgie und Verkündigung.



Ich heiße Maria Huber, ich bin 63 Jahre alt und unterrichte in Bad Aibling an einer Wirtschaftsschule Kath. Religion und Deutsch. In der Pfarrei engagiere ich mich als Lektorin, Kommunionhelferin, bei einem Firmprojekt, in der Pfarrbrief-redaktion und als Ordner bei den Gottesdiensten. Schwerpunkt für den PGR Jugend, Liturgie und Feste.



Dr. Johannes Rzepka, 60 J, verh., Lebensmittelchemiker: Für das, was ich noch tun kann, ist's jederzeit jetzt. Also tue ich, was ich tun kann. Im weiteren Bereich Öffentlichkeit sehe ich meinen Platz. Dazu gehören Erwachsenenbildung und Mitwirkung am Nachbarschaftstreff JoMa.



Katrin Schaffenroth, 41 J., Apothekerin: Seit Jahren im Kirchenchor und als Kantorin aktiv, im PGR seit meiner Zeit als Pfarrjugendleitung. Ich möchte mich für die Kirchenmusik engagieren und die Jugend unterstützen.



Felicitas Werner, 18 Jahre, in der Ausbildung zur Erzieherin. Seit Jahren im Jugendchor aktiv, davor im Kinderchor. Ich bin als Jugendleiterin bei Firm- und Kommunionvorbereitung dabei, Leiterin bei den Pfadfindern und Lektorin. Ich möchte die Jugend in der Pfarrei wieder stärken.



**Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln.**

**Pfarrgemeinderatswahl
20. März 2022**

Was ist der Pfarrgemeinderat?

Ein Leitungsgremium. Hier können von der Gemeinde gewählte Vertreter mitbestimmen, welche Pläne in der Pfarrei verwirklicht und welche Ziele angestrebt werden. Seit dem Zweiten

Vatikanum bzw. der Würzburger Synode zu Beginn der 70er Jahre wird ein Teil der Mitglieder gewählt, der andere Teil berufen.

Derzeit ist dieses Verhältnis zwei Drittel Gewählte zu einem Drittel Berufene. Die übrigen Angehörigen des PGR sind "geborene" Mitglieder -- der Pfarrer u. ein/e hauptamtliche/r Seelsorger/in.

Welche Aufgaben hat der Pfarrgemeinderat?

Laut Satzung das gesamte pfarrliche Leben zu steuern: von der Jugendarbeit bis zur Gottesdienstfeier, von caritativen Aufgaben bis zur Öffentlichkeitsarbeit. In der Praxis jedoch wird jeder Pfarrgemeinderat unterschiedliche Schwerpunkte setzen und versuchen, Menschen zum Mitmachen bei den jeweiligen Projekten zu bewegen. Über die einzelnen Arbeitsgebiete hinaus hält er Kontakt zur Kirchenverwaltung. Mit ihr berät er die Finanzierung seelsorglicher Zielsetzungen.

Auf welcher Grundlage arbeiten die Pfarrgemeinderäte?

Seit dem II. Vatikanischen Konzil wächst die Überzeugung, dass alle Christen eine gemeinsame Verantwortung haben und durch die Taufe dazu berufen sind, Kirche aktiv mitzugestalten. Dies zeigt sich im Pfarrgemeinderat in besonderer Weise.

Welche Bedeutung haben die Pfarrgemeinderäte für die Zukunft der Kirche?

Eine sehr große. Vieles, was in den Gemeinden heute geschieht, ist mit dem Pfarrgemeinderat verbunden. Hier engagieren sich Frauen und Männer vor Ort mit und für die Menschen.

Der Pfarrgemeinderat Mariahilf München Au und St. Franziskus Untergiesing ist derzeit gewählt für die Amtsperiode 2018 - 2022. Die Sitzungen des Pfarrgemeinderats sind öffentlich. Die Terminbekanntgabe erfolgt durch Aushang und Ansage in der Kirche, durch Veröffentlichung im Pfarrbrief und auf der Internetseite.

<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-mariahilf-st-franziskus-muenchen/pv-mariahilf-st-franziskus-muenchen/cont/86006>

<https://www.erzbistum-muenchen.de/dioezesanrat/pgr-wahl/Materialien/Logo>

Verwaltungs- und Haushaltsverbund (VhV)

Die Kirchenverwaltungen von St. Franziskus und Mariahilf haben Anfang dieses Jahres beschlossen, mit Wirkung zum 01.01.2022 einen Verwaltungs- und Haushaltsverbund zu gründen. Was bedeutet das? Was verändert sich und was bleibt gleich? Das Wichtigste vorweg: Die Kirchenstiftungen Mariahilf und St. Franziskus bestehen unverändert weiter, nur ihre Zusammenarbeit wird enger! Im Pfarrverband pflegen unsere beiden Pfarreien bereits seit einigen Jahren eine erfolgreiche Kooperation auf pastoraler Ebene. Mit dem Verwaltungs- und Haushaltsverbund wird nun auch die wirtschaftliche, organisatorische und personalwirtschaftliche Zusammenarbeit intensiviert.

Kirchenverwaltungsvorstand

Kirchenverwaltungsvorstand beider Kirchenstiftungen bleibt weiterhin Herr Stadtpfarrer Schlosser. Einen guten Teil der Verwaltungsarbeit wird ihm (wie auch heute schon) Herr Henne als stellvertretender Kirchenverwaltungsvorstand und Verwaltungsleiter abnehmen.

Kirchenverwaltungen

Auch die Kirchenverwaltungen in St. Franziskus und Mariahilf bleiben weiterhin bestehen, aber ihre Aufgaben ändern sich. Künftig werden die örtlichen Kirchenverwaltungen im Wesentlichen für den lokalen Gebäudebestand und Bausachen verantwortlich sein. Alle anderen Angelegenheiten haben beide Kirchenstiftungen auf den sogenannten Haushalts- und Personalausschuss übertragen.

Haushalts- u. Personalausschuss (HuP)

Der HuP setzt sich paritätisch aus Mitglie-

dern der beiden Kirchenverwaltungen zusammen. Er entscheidet über Finanz- und Personalangelegenheiten. Den Vorsitz des HuP führt der KV-Vorstand oder sein Stellvertreter und wird dabei vom Verbundspfleger unterstützt. Der Verbundspfleger wird i.d.R. aus der Mitte des HuP gewählt und seine Aufgaben im VhV sind mit denen des Kirchenpflegers in der örtlichen Kirchenverwaltung vergleichbar.

Pastorale Mitarbeiter*innen und Pfarrgemeinderat

Die pastoralen Mitarbeiter*innen sind von der Gründung des VhV nicht berührt. Sie sind dem Pfarrverband zugewiesen und wirken auch weiterhin mit ihren bisherigen Aufgaben als Pastoralteam. Auch die Aufgaben der Pfarrgemeinderäte und des Pfarrverbandsrates werden durch die VhV-Gründung nicht tangiert.

Zivile Mitarbeiter*innen

Für diese Mitarbeiter*innen ergibt sich eine wesentliche Änderung. Ab dem 01.01.22 werden Kirchenmusiker*in, Mesner, Reinigungskräfte und Sekretariatskräfte bei der Kirchenstiftung Mariahilf angestellt sein. Die Kirchenstiftung St. Franziskus beschäftigt dann kein eigenes Personal mehr. Selbstverständlich ist sichergestellt, dass alle unsere Beschäftigten auch unter den neuen Voraussetzungen weiterbeschäftigt werden und dabei keine Nachteile erleiden. Zwischen Mariahilf und St. Franziskus wurde ein Vertrag (Kooperationsvereinbarung) geschlossen, der zudem sicherstellt, dass auch die gewohnten Dienste und Dienstleistungen in beiden Kirchenstiftungen weiterhin verrichtet werden.

Verwaltungs- und Haushaltsverbund (VhV)

Unter der Gründung des VhV werden in keiner der beiden Pfarreien die Kirchenmusik, die Gestaltung der Gottesdienste, der Schmuck der Kirche, die Sauberkeit in den Liegenschaften oder die Besetzung des Pfarrbüros leiden.

Beide Pfarrbüros bleiben bestehen und Sie können dort die bekannten Dienste in Anspruch nehmen.

Fazit

Hinter den Kulissen ergeben sich durch die Gründung des Verwaltungs- und Haushaltsverbundes für Pfarrer, Verwaltungsleiter, Mitarbeiter*innen und

Kirchenverwaltungen zum Teil große Veränderungen.

Nach außen hin sollten diese Veränderungen kaum sichtbar werden. Für Sie als Pfarreimitglieder bleibt alles beim Alten!

Für seelsorgliche Anliegen stehen weiterhin der Pfarrer und das Pastoralteam zur Verfügung. Für die praktischen Dinge des Pfarreilebens wenden Sie sich wie gewohnt an das Pfarrbüro.

Florian Baier

*Kirchenpfleger St. Franziskus
Kirchenverbundpfleger*

Kirchgeld 2022



Wir möchten Sie an das Kirchgeld 2022 erinnern. Neben der Kirchensteuer ist für uns dieser Beitrag eine wichtige Einnahmequelle. Das Kirchgeld fließt direkt an unsere Gemeinde und wird für die verschiedensten Aufgaben, wie die Kinder- und Jugendseelsorge und die Gestaltung unserer Gottesdienste, verwendet.

Es beträgt 1,50 Euro für jeden erwerbstätigen Erwachsenen über 18 Jahre. Diese Spende ist für Ausgaben in der Pfarrei bestimmt. Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie es für das Jahr 2022 im Pfarrbüro oder in der Sakristei abgeben würden. Gerne können Sie es auch überweisen an:

Katholische Kirchenstiftung Mariahilf, LIGA-Bank München

IBAN: DE47 7509 0300 0002 1442 39, BIC: GENODEF1M05

Vergelt's Gott dafür!

Der grüne Bus oder Pilgern unter Coronabedingungen

Heilige Corona, bitt' für uns! So entfährt es uns unvermittelt, als wir – zunächst nur in den Schemen des frühen Morgens – unseren diesjährigen Reisebus stehen sehen. Was für ein Alptr(a)um von Gigaliner das ist, ein Double-Decker, doch nicht in Londoner rot, sondern in giftgrün, auffällig bis zum Gehnichtsmeer.



Auch für die Polizia locale, die uns später in Castelmaggiore filzen sollte (alles bestens!), und da capo auch andernorts. Aber bitte alles der Reihe nach! Ohnehin schon verunsicherter als in Nicht-Corona-Jahren halten wir also Auftakt-Andacht mit Freunden und Bekannten in Mariahilf.



Ob wir alle Abrahams Aufbruch und die Segnung unserer diesjährigen Pilgerplakette so genau mitbekommen - oder

sitzen wir doch schon in Gedanken unruhig im grünen Bus? Unser bewährter Busfahrer hatte in den Hallertauer Hügeln geübt, doch gesteht er uns noch auf Münchner Stadtgebiet seine Anspannung. Nehmen wir es vorneweg: Er wird die Aufgabe bravourös meistern. Der übergroße Bus ist übrigens Folge einer italienischen Corona-Regel.



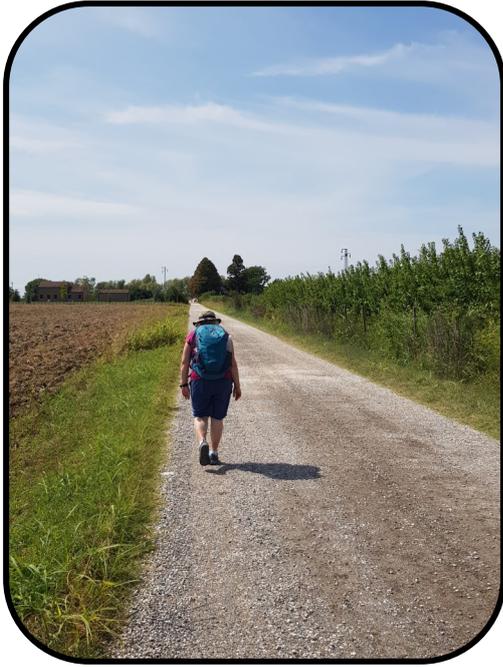
Dann geht es ab Richtung Süden. Einige bekannte Pilger hatten aus gesundheitlichen Gründen leider kurzfristig absagen müssen und können nicht dabei sein. Schade. Die Staus auf der Anreise übergehen wir mit Gleichmut und setzen uns in Rovigo sofort an den Abendessentisch.

Am nächsten Morgen halten wir Andacht im Park nebenan, Kennenlern-Elemente inklusive. Kennenlernen der Neulinge unter uns und auch ein erstes Beschnuppern unseres diesjährigen



heiligen Begleiters, des Hl. Dominikus; wir werden seinem Lebenslauf von Andacht zu Andacht folgen.

Der grüne Bus oder Pilgern unter Coronabedingungen



Anschließend brechen wir auf in den uns vertrauten Gruppen, fünf Fußpilger-Gruppen und im rollenden, grünen Tower unsere unabdingbare Busgruppe. Dem Süden entgegen, unter der Gluthitze der Poebene. Fuß- wie Pneu-Pilger hatten so ihre schweißtreibenden



Abenteuer. Über die der Fußpilger decken wir den milden Mantel des Schweigens. Doch unser Fahrer musste, reingelegt von einem Bus-Navi, das die Befahrbarkeit einer Straße mit Brücke für 14-m-Busse falsch signalisierte, 2,2 km rückwärts fahren. Chapeau! Unsere Abendmesse

in Polesella ist deshalb sehr, sehr, sehr dankerfüllt.

Am nächsten Morgen überqueren wir den trägen Po, heute zwischen den Leitplanken mächtiger Deiche, um auch noch die nächsten vier Wandertage durch sein ehemaliges Schwemmland zu pilgern.

Unaufgeregtes, ebenes Land bis zum Horizont, die Standorte der Dörfer markiert wie in Google-Maps durch die Salzstangerl ihrer Campanile, da und dort schnurgerade Kanäle. Zypressenreihen am Horizont wie Sonogramme der ewigen Zika-

den. Maisfelder, Rebzeilen, Obstplantagen, Olivenhaine exerzierend in makedonischen Schlachtordnungen. Das Renaissance-Städtchen Ferrara wird der Leser kennen, die Namen der anderen Etappen-Dörfer darf man ungestraft wieder vergessen haben.



Erst von Bologna wieder hat jeder zumindest schon gehört, la grassa, la rossa, la dotta, nicht wahr? La dotta, die Stadt mit der ältesten Universität Europas und ihrem Archiginnasio, la grassa, die Stadt des vortrefflichen Genusses, paste al ragù (nicht Bolo!), la rossa, sei es nun die Marmorfärbung oder doch die Politik.

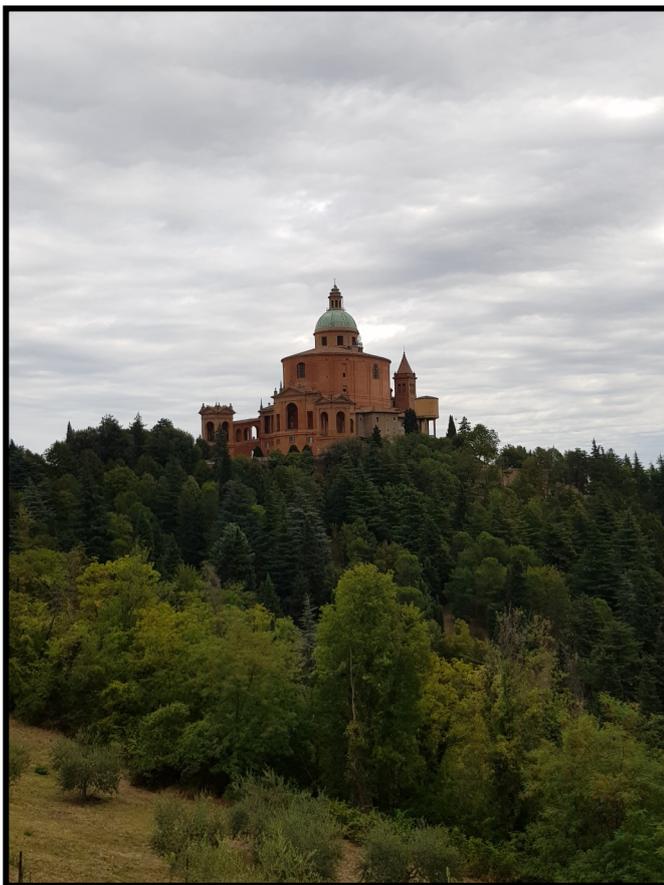
Der Dom San Petronio ist eine riesige Messehalle im Wortsinn, die Bodenfläche größer als ein Fußballfeld. Hier hängt auch ein Foucault'sches Pendel, Professor Umberto Eco hatte es also nicht weit.

Der grüne Bus oder Pilgern unter Coronabedingungen

Nach einem Tag Pause - peregrinatio Poebene – das haben wir alles schon Bononiensis oder dolce vita, je nach gusto geschafft, super!– und über die Apeninnen - dürfen wir endlich Bergluft schnuppern. – das alles haben wir noch vor uns, oh je! – Nach unserer Morgenandacht vor der Arca, öffnen. Der dem Grabmal des hier vor fast genau 800 Tag endet Jahre bestatteten Hl. Dominikus, geht es im Tal des



unter 666 Reno. Die letzten überwölbten Arkaden berg-drei Tage an nach San dann sind Luca della Bergtage, Guarda über bergauf, Bologna, einer bergab, teils wunderschön etwas gelegenen kraxelig mit Wallfahrts- Blicken in Rotunde, die schwindeli-



ge Tiefen. Die Wegführung heißt Via degli Dei, nach antiken Göttern, die dem Monte Venere und dem Monte Adone ihre Namen leihen. Letzterer besitzt einen beeindruckenden Gipfel-Aufbau aus Sandstein-Säulen. Teils gehen wir auch auf der ausgegrabenen Römerstraße Via Flaminia Militare, treffen gar die ehemaligen Ausgräber. Dominikus hatte uns wohl schon länger beobachtet (mit Wohlwollen, dürfen wir hoffen) und uns eine Gruppe Dominikanerinnen aus Bibbiena entgegenkommen lassen. Natürlich haben wir für 2022 verabredet vorbeizukommen. 2022 - das ist aber Zukunft. Die diesjährige Rom-Etappe aber geht erst mal zu Ende am Deutschen Soldatenfriedhof am Futapass, wo 30 683 Gefallene des Zweiten Weltkriegs den Jüngsten Tag erwarten und uns zum Frieden mahnen.

eine wertvolle byzantinische Ikone birgt und von wo sich grandiose Blicke über die

Johannes Rzepka

Bildquellen: K. Niederländer und <https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-mariahilf-st-franziskus-muenchen/pv-mariahilf-st-franziskus-muenchen/pilgerwanderung-nach-romrom/89661>

Elisabethenverein Mariahilf

Nachdem durch die Pandemie keine Veranstaltungen möglich waren, wurde die Generalversammlung 2020 mit der anstehenden Neuwahl verschoben. Diese wurde im November 2021 nachgeholt. Da ein Treffen nur in der Kirche möglich war, wurden die Mitglieder am Samstag, dem 13.11.2021, eingeladen, um den Rechenschaftsbericht der Vorsitzenden und den Kassenbericht des Kassierers zu hören. Mit einer Andacht, bei der für alle im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder eine Kerze angezündet wurde, begann die Versammlung. Zu Beginn wurde an die ehemalige Vorsitzende Frau Elisabeth Mayr gedacht, die am 24.03.2021 verstarb.

Frau Rappl würdigte ihre großartige und aufopferungsvolle Arbeit und bedankte sich anschließend bei Herrn Florian Benker, dem Enkel von Frau Mayr, für seine Hilfsbereitschaft in den letzten Jahren mit einer Elisabethen-Münze.

Bei der anschließenden Neuwahl des Vorstandes wurden alle vier Mitglieder wbestätigt: Frau Elisabeth Rappl als Vorsitzende, Frau Margit Riemerschmid als Stellvertreterin und Schriftführerin, Herr Martin Schmolke als Kassier und Frau Lieselotte Baumgart als Beisitzerin. Zum Abschluss der Versammlung wurden die Termine für 2022 bekanntgegeben.

Der **Krankentag** mit einer heiligen Messe und der Krankensalbung findet am Freitag, dem **25. März 2022, um 14 Uhr**, in der Mariahilfkirche statt.

Am Freitag, dem **20. Mai 2022, um 19 Uhr**, lädt Frau Rappl zu einer **feierlichen Maiandacht** in die Mariahilfkirche ein, da der Verein heuer 150 Jahre alt wird.

Auch ein **Tagesausflug** ist wieder im Sommer 2022 zusammen mit dem CASINO und der Kath. Frauengemeinschaft/*kfd* geplant.

Die **Generalversammlung** ist am Samstag, dem **19. Nov. 2022, um 14.30 Uhr**, wenn möglich in der Herberge von Mariahilf.

Der **Jubiläums-Gottesdienst** ist am Sonntag, dem **20. Nov. 2022, um 10.30 Uhr**, in der Mariahilfkirche.

Wenn wieder viele Besucher in die Kirche dürfen, lädt die Pfarrei zusammen mit der Kolpingfamilie und dem Elisabethenverein Mariahilf zum **Auer Adventsingen** am Samstag, dem **3. Dezember 2022, um 16 Uhr** in die Mariahilfkirche ein. Der Reinerlös der Spendensammlung kommt wieder einem caritativen Zweck zugute.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen liegen zeitnah in der Mariahilfkirche aus. Zur Generalversammlung werden die Mitglieder gesondert eingeladen. *MR*

Ein Wort zum Frieden

DER HERR SEGNE DICH UND BEHÜTE DICH;
DER HERR LASSE SEIN ANGESICHT ÜBER DICH LEUCHTEN
UND SEI DIR GNÄDIG:
DER HERR WENDE SEIN ANGESICHT DIR ZU
UND SCHENKE DIR FRIEDEN!

Neues von JoMa

„Glei samma do“ ist bekanntlich die häufigste Bergsteigerlüge. Denn hinter der nächsten Kuppe wird ein weiterer Anstieg sichtbar. Und dahinter dann wieder der nächste. Kennen wir aus den Alpen. Kennen wir mittlerweile auch schon gut genug, was den langwierigen Anstieg betrifft, den Nockherberg hinauf zur nachbarschaftlichen Begegnungsstätte „JoMa – Begegnung in der Au“. Gerne würden wir hier schon ein paar einladende Bilder präsentieren und heute schon einen Eröffnungstermin bekanntgeben, einen Countdown ankündigen, wie den an Silvester am New Yorker Times Square. Aber es ist noch nicht soweit, der vorgesehene Übergabe-Termin der neu errichteten Räumlichkeiten in der Regerstraße 70 musste mehrmals und zuletzt auch in letzter Minute erneut verschoben werden. Die Ausbauarbeiten waren einfach noch nicht abgeschlossen, so dass es keinen Sinn macht, die Räume schon zu übernehmen. Momentan (Stand 14.01.2022) gehen wir von einer Übernahme erst Ende Februar aus.

Bereits jetzt heißt es bereits viel Projektarbeit leisten, nämlich koordinieren, koordinieren, koordinieren. JoMa e.V. arbeitet ja mit zwei Kooperationspartnern zusammen: Den Betrieb des Tagescafés (Montag bis Freitag) übernimmt die Diakonia inhouse. Die vor Ort erforderliche Projektleitung ist formal über die Caritas München Ost angestellt. Beide Kooperationspartner agieren für JoMa, sind in diesen Funktionen Leistungserbringer für den Verein JoMa e.V., der selbstverständlich die Richtung vorgibt und Leitlinien bestimmt. Damit sich Verein und die bei-

den Kooperationspartner nicht versehentlich gegenseitig im Weg stehen, damit nichts doppelt gemacht wird und anderes vergessen, dazu wurde eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen, die alle relevanten Punkte bespricht. Diese besteht aus je zwei Vertretern der Diakonia, der Caritas, des Vereins selbst und natürlich der Projektleitung.

Diese Projektleitungsstelle ist in vielfacher Hinsicht eine Challenge und erfordert vielfältige Talente, zunächst noch während der letzten Ausbauphase, bei der internen Kommunikation v.a. in der Steuerungsgruppe und bei Betreuung und Mehrung der Vereinsmitglieder. Fantasie, Kreativität und Initiative sind gefragt bei der Organisation von Veranstaltungen und bei der Raumvermietung.

Mithilfe beim Aufbau eines IT-Systems gehört ebenso dazu wie Networking und Öffentlichkeitsarbeit. Und aktuell die Vorbereitung der Eröffnung. Also Organizer und Moderatorin, Impresario und Anchor Woman, Klagemauer und geduldige Dicke-Bretter-Bohrerin, Lotsin und Kapitänin zugleich. Das kann bestimmt nicht jede oder jeder.

Wie durch die verwendete Grammatik oben angedeutet, ist diese Projektleitungsstelle seit Anfang November bereits besetzt. Ideal besetzt, so meinen wir. Wir beabsichtigen, die Stelleninhaberin in einer der nächsten Ausgaben eingehend und persönlich vorzustellen – zusammen mit einem dann hoffentlich – endlich! - möglichen Bericht über die Eröffnung der nachbarschaftlichen Begegnungsstätte „JoMa – Begegnung in der Au.“

Glei samma do.

Johannes Rzepka

Kolpingsfamilie München-Au



Es war lange geplant, aber letztlich gar nicht so einfach, unseren langjährigen Vorsitzenden, Franz Dobmeier, standesgemäß zu ehren. Corona war zu stark - ein richtig großer und feierlicher Festakt war nicht möglich - obwohl er das nach über 50 Jahren Mitgliedschaft und davon 40 Jahre als Vorsitzender mehr als verdient gehabt hätte.

Der erste Versuch der Ehrung am 4. Dezember 2021 funktionierte nicht, er fiel mit der Amtseinführung von Generalpräses Huber zusammen. Aber am 4. Advent, dem 20. Dezember, konnte die Ehrung durch Generalpräses Christoph Huber in kleinem Kreis und im Rahmen eines Mittagessens stattfinden. Sie wurde unterstützt vom Diözesanvorstand des Kolping-Bildungswerkes, Herrn Alfred Maier.

Franz Dobmeier stellte die Weichen dafür, dass das Bildungswerk den Nießbrauch für das Jugendhaus in der Entenbachstraße erhielt und das Haus als Wohnheim für Auszubildende erhalten blieb: So unterstützte er auch tatkräftig die Sanierung des Hauses in den letzten Jahren.

Für seine Verdienste um das Kolpinghaus und seine



sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kolping-Bildungswerk München-Oberbayern

wurde ihm deshalb, erstmals überhaupt, die Ehrenmitgliedschaft des Kolping-Bildungswerks München-Oberbayern e.V. verliehen.

Der neue Vorstand der Kolpingsfamilie München - Au gratuliert Franz Dobmeier ganz herzlich, wünscht ihm für die Zukunft alles Gute und vor allem eine stabile Gesundheit.

Danke für alles, was Du für die Kolpingsfamilie Au gemacht hast!
Martin Schmolke



Kolpingsfamilie München-Au

Die Kolpingsfamilie München-Au hat ihre Vorstandschaft bei der Jahreshauptversammlung am 18. September 2021 neu gewählt. Erster Vorsitzender ist nunmehr Florian Müller, unterstützt vom 2. Vorsitzenden Josef Messerer, von dem Kassier Martin Schmolke, der Schriftführerin Luise Müller und dem Präses Michael Schlosser.

Franz Dobmeier danken wir an dieser Stelle erst mal ausdrücklich für die herausragende Leistung und den hohen Einsatz - auch seiner ganzen Familie - für die vergangenen Jahrzehnte Vereinsarbeit und Führung der Kolpingsfamilie München-Au.

Immer war er verantwortlich und solidarisch und für den Verein und die Gemeinde Mariahilf da! In München und Bayern heißt's da: Vergelt's Gott!

Die Planungen für das Jahr 2022? Wer weiß, was geht und was nicht? Vermutlich niemand!

Vielleicht gibt es im Frühjahr eine Möglichkeit, das letztes Jahr eingeweihte und neu-modernisierte und sanierte „Gesellenheim“

an der Entenbachstraße endlich im Rahmen einer Führung zu besichtigen.

Im Mai planen wir wieder eine Kolping-Maiandacht, wenn es geht, mit dem traditionellen Leberkäs-Essen in der Herberge.

Und dann hoffen wir auf einen guten Sommer, in dem wir uns vielleicht auch noch ein- oder zweimal treffen können. Drückt die Daumen.

Und schließlich noch ein Hinweis auf die Petition „Kolping ist mir heilig!“ Zum Kolping-Weltgedenktag wurde eine Petition zur Heiligsprechung unseres Verbandsgründers gestartet. Jede Unterschrift steht dabei für ein Leben, das Adolph Kolping bereits positiv berührt hat. Sorgt dafür, dass seine Idee auch über unsere Gemeinschaft im Kolpingwerk hinaus wirken kann! Mit unserem Gebet und unserer Unterschrift bitten wir um die Heiligsprechung Adolph Kolpings. Danke - jetzt schon für Ihre Beteiligung.

Florian Müller

Textquelle Mitgliederbrief vom Dezember 21

CASINO

Das CASINO hat in seiner Mitgliederversammlung am 26. Januar 2022 Alfred Huber zum Vorsitzenden und Klaus Benker zum stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt. Als Kassenprüfer wurden Martin Schmolke und Florian Benker gewählt.

Herrn Johann Störle dankt der Vorstand sehr herzlich für seine bisherige Tätigkeit als Kassenprüfer. Aus persönlichen Gründen kann er diese Tätigkeit nicht weiter ausführen.

Sollten die Coronaregeln es zulassen, sind folgende Veranstaltungen 2022 geplant:

- 08. April Kreuzweg
- 14. April Anbetung
- 01. Mai Maibaumaufstellung KAB
- 16. Mai Maiandacht
- 03. Juli Sommerfest der KAB
- 07. Oktober Rosenkranz
- 07. Dezember Adventsfeier
- 10. Dezember VAM Rorateamt

Martin Schmolke

St. Vinzentiusverein Konferenz Mariahilf: Ehrung für Johann Störle



Wie ehrt man einen ehemaligen Vereinsvorsitzenden, der 1966 in den Vinzenzverein Mariahilf eintrat und seit 1971 bis 2017 dessen Vorsitzender war? Dieser Frage gingen vor längerer Zeit Vorstandsmitglieder im Schoberwirt bei einem konspirativen Treffen nach - und hatten die Idee einer öffentlichen Ehrung durch die Bezirksregierung.

Der Bezirk Oberbayern würdigt seit 1990 damit die Bedeutung des Ehrenamtes. Und zwar für Personen, die sich außerordentlich ehrenamtlich engagieren. Die Auswahl dafür ist streng, die Bewerbung musste entsprechend fundiert sein.

Johann Störle war ehrenamtlich tätig im Pfarrausschuss und als Pfarrgemeinderat in seiner Heimatpfarre und in der Kirchenverwaltung. Mehr als 45 Jahre war er Vorsitzender des Vinzenzvereins Mariahilf und maßgeblich mit dem Vinzenzverein an der Entwicklung der Pfarrgemeinde Mariahilf beteiligt. „Vinzenz“ war ein großer Teil seines Lebens. Im Vinzenz-Zentralverein war er mehr als 25 Jahre 2. Vorstand und lange Jahre im Vorstand der Vinzenzgemeinschaft Deutschlands tatkräftig aktiv. Für alle seine ehrenamtlichen Tätigkeiten erhielt er den päpstlichen Orden „Ritter des Silvesterordens“ und die „Pater-Rupert-Medaille“ der Caritas. So ganz nebenbei schrieb er ein Buch über das Stiftungsrecht - so mancher Student kennt es noch heute!

Tatsächlich klappte der „konspirative“ Plan: Am 23. September 2021 erhielt Johann Störle von Bezirkstagspräsident Mederer die Bezirksmedaille verliehen.

„Johann Störle hat mehr als vier Jahrzehnte lang seine Zeit der Allgemeinheit geschenkt. Wenn man dieses Engagement nur in ein einziges Wort zusammenfassen möchte, trifft es das lateinische „Caritas“ – also übersetzt das



„uneigennütziges Wohlwollen“, die „tätige Nächstenliebe und die Wohltätigkeit“. Dieses eine lateinische Wort fasst das ehrenamtliche Engagement von Johann Störle gut zusammen.“ So formulierte es der Laudator. Sozialstation Au-Haidhausen, Vinzenzhort, Seniorentreff, Unterstützung der Pfarrei Mariahilf, Förderung der Alten- und Jugendhilfe, Unterstützung von Bedürftigen und vieles mehr stand auf der Agenda von Johann Störle. Und weiter: „Alle seine ehrenamtlichen Tätigkeiten ... und die jahrzehntelange

St. Vinzentiusverein Konferenz Mariahilf: Ehrung für Johann Störle

ehrenamtliche Tätigkeit im Stiftungswesen zu nennen, würde diese Laudatio sprengen. Deshalb möchte ich an dieser Stelle einfach auf den eingangs erwähnten lateinischen Begriff „Caritas“ verweisen.

Sehr geehrter Herr Störle, Ihr ehrenamtliches Engagement verdient höchsten Respekt und allergrößte Hochachtung!“

Den Worten von Bezirkstagspräsident Mederer ist nichts hinzuzufügen.

Der Vinzentiusverein Mariahilf gratuliert Johann Störle zu dieser Ehrung ganz herzlich und wünscht ihm alles Gute und viel Gesundheit! Bleiben Sie uns bitte erhalten.

Martin Schmolke

<https://www.bezirk-oberbayern.de/Der-Bezirk-Oberbayern/Auszeichnungen-Preise/Bezirksmedaille/Bezirksmedaille-f%C3%BCr-Johann-St%C3%B6rle-.php?object=tx,3432.15&ModID=7&FID=3432.687.1&NavID=2378.661&La=1>

St. Vinzentiusverein Konferenz Mariahilf: Vereinsinformationen

Mitte Januar wurden über 140.000!!! Neuinfektionen gemeldet, die Inzidenzzahl für München liegt weit über 100. Viele der Vereinsmitglieder gehören der Hochrisikogruppe an und da müssen wir einfach auf die Gesundheit von uns allen achten und alles tun, was die Vernunft und Vorsorge gebietet, dass sich niemand in Gefahr bringt. Deshalb haben wir die Absicht, eine Adventsfeier zu veranstalten, auch nicht weiterverfolgt. Die nächste Veranstaltung wird also die Jahreshauptversammlung im Frühjahr sein. Wir planen diese vorläufig für den 9. April 2022.

Immerhin konnten wir am 18. September 2021 eine Jahreshauptversammlung mit einer Vorstandswahl durchführen. Wiedergewählt wurden als 1. Vorsitzender Martin Schmolke, als 2. Vorsitzender Herr Alfred Huber und als Kassier Herr Johann Störle. Wir bedanken uns beim „alten“ Schriftführer Dieter Rippel für sein Engagement, er konnte sich leider nicht mehr zur Verfügung stellen, sein Amt ist momentan

vakant. Trotz Corona geht das Vereinsleben weiter: Nachtragsvereinbarung mit unseren neuen Nachbarn, Unterstützung von Organisationen und hilfsbedürftigen Einzelpersonen, Weihnachtswandlung, um nur einige Themen zu nennen.

Eine sehr gute Nachricht ist, dass wir zum Jahresende 2021 und zum Jahresbeginn 2022 insgesamt fünf Neumitglieder begrüßen dürfen, darunter zwei Damen, was für unserer Vinzenzkonferenz geradezu von historischer Bedeutung ist.

Und nicht vergessen darf ich, unserem Präses, Pfarrer Schlosser, für seine unermüdliche Unterstützung zu danken.

Wir hoffen, am 9. April ein wenig zur Jahresplanung 2022 sagen zu können - sollten die Infektionszahlen bis dahin sinken. Bis dahin wünsche ich Ihnen alles Gute, passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Martin Schmolke (Vorsitzender)

Vinzenzverein unterstützt Erste-Hilfe-Kurse für Notfälle am Kind

Am 07.01. - dem letzten Tag der Weihnachtsferien - öffneten sich die Türen der Schulschwestern-Fachakademie zu einem besonderen Anlass: Dank der finanziellen Unterstützung des Vinzenzvereins fand für angehende Erzieherinnen ein Erste-Hilfe-Kurs mit Schwerpunkt „Kindernotfälle“ im großen Musiksaal der Schule statt.

Gut gerüstet mit Luftreinigern, Mund-Nasen-Bedeckungen, viel Desinfektionsmittel und einem frischen Selbsttest vor Kursbeginn (obwohl alle selbstverständlich vollständig geimpft waren), begrüßten wir Hauptfeuerwehrmann und Sanitäter Michael Kemle aus Aschheim, der als Trainer des Instituts für Methodik und Notfallmedizin die ganztägige Schulung durchführte.

Für Berufstätige finanziert solche Ersthelferkurse die Berufsgenossenschaft des Arbeitgeberbetriebes. Schüler und Studierende haben keinen Arbeitgeber und müssen solche Kosten daher selber übernehmen. In der Ausbildung finden jedoch schon viele Praktika statt, in denen es schnell passieren kann, dass es zu einem Kindernotfall kommt. Dann ist ein

kühler Kopf und jede professionell helfende Hand gefragt.

Daher waren wir sehr dankbar, dass wir diese Chance nützen konnten, um vorhandenes Basiswissen aufzufrischen und zu vertiefen, und vor allem ganz viel praktisch üben konnten – coronakonform, versteht sich. Ob es die stabile Seitenlage, die Reanimation an Säuglingen, Schulkindern oder Erwachsenen war oder verschiedene Arten von Wundversorgung, d.h. Verbände oder auch der sachgerechte Umgang mit dem Defibrillator.

Das sichert nicht nur professionelles Handeln im Notfall des künftigen pädagogischen Alltags oder auch privat, sondern ist auch in der Schule beruhigend, so viele "aufgefrischte" Ersthelfer anwesend zu wissen.

Wir sagen ein kräftiges Vergelt's Gott an den Vinzenzverein!

M. Gisela Hörmann

(Schulleitung der Fachakademie für Sozialpädagogik und Fachschule für Grundschulkindbetreuung der Armen Schulschwestern v.U.L. Frau)



Ausbildungsbeginn im September: Qualifizierte pädagogische Fachkraftausbildung für Quereinsteiger:innen

Was haben eine Fernsehtechnikerin, ein Dolmetscher, ein promovierter Historiker, Kaufmänner und -frauen, ein Ingenieur sowie eine medizinische Fachkraft im Alter von 26 bis 59 gemeinsam?

Sie alle wagten einen Neuanfang und bilden seitdem eine Klassengemeinschaft auf dem Weg zu einem pädagogischen Beruf mit hoher Verantwortung: Sie werden künftig im Kinderhort, in der Mittagsbetreuung oder im Offenen und Gebundenen Ganztags an Grundschulen tätig sein und die Erziehung, Bildung und Betreuung der 6-10-jährigen professionell begleiten.

In diesen Arbeitsfeldern besteht ein enormer Bedarf an Fachkräften, zumal in wenigen Jahren der Rechtsanspruch auf Grundschulkindbetreuung in Kraft tritt. Da braucht es eine attraktive, verkürzte Ausbildung für Personen, die bereits anderweitig qualifiziert sind, vielleicht auch schon viel Familienerfahrung haben und die Weichen für eine berufliche Neuorientierung und Weiterqualifikation stellen möchten. Gründe gibt es dafür oft viele.

Wichtiges in Kürze:

Ausbildungsdauer: 2 Jahre, davon ein Schuljahr, anschließend ein vergütetes Berufspraktikum bzw. Anerkennungsjahr.

Zulassungsvoraussetzung: Mittlere Reife, erfolgreicher Berufs- oder Studienabschluss, 6 Wochen Praktikum oder Erfahrungen in Einrichtungen der Grundschulkindbetreuung.

Ausbildungsort: Fachschule für Grundschulkindbetreuung der A. Schulschwestern v.U.L.F., Mariahilfplatz 14, 81541 München

Finanzierung: Da wir AZAV-zertifiziert sind, kann das erste Jahr (Vollzeit-Unterricht) mit Bildungsgutschein der Arbeitsagentur gefördert werden. Wer das nicht erhält, kann AFBG-Förderung (sog. „Meister-BaföG“) beantragen.

Näheres unter: www.fachakademie-schulschwestern.de

Kontakt / Email: info@faks-schulschwestern.de



Neues Ausbildungsangebot
„Pädagogische Fachkraft für Grundschulkindbetreuung“

Voraussetzungen

- Mittlerer Bildungsabschluss
- eine mind. zweijährige abgeschlossene Ausbildung oder ein abgeschlossenes Studium
- 6 Wochen Praktikum bei Grundschulkindern
- Deutschniveau B2

Finanzierung

- Im 1. Jahr Bildungsgutschein (Arbeitsamt) oder AFBG-Förderung („Meister-BaföG“)
- im 2. Jahr Praktikumsvergütung

Dauer 2 Jahre
• davon ein Studienjahr
und ein vergütetes Praktikumsjahr

Arbeitsfeld

- alle Bereiche mit Grundschulkindern, z.B. Haus für Kinder, Hort, Mittagsbetreuung in offenen/gebundenen Ganztageschulen

Infos
Fachschule für Grundschulkindbetreuung der A. Schulschwestern v.U.L.Frau
Mariahilfplatz 14
81541 München
089 - 62 17 93 - 112
info@faks-schulschwestern.de
www.fachakademie-schulschwestern.de

Anfragen und Bewerbung an: info@faks-schulschwestern.de

Heiligabendessen im Community Kitchen Neuperlach

Auch 2021 war für viele Menschen geprägt von Unsicherheit, Zweifel und Sorgen. Einsamkeit und Isolation breiten sich durch die Corona-Pandemie beschleunigt in allen Bereichen der Gesellschaft aus.

Doch bei unserem **Heiligabendessen** zeigte sich eindeutig: Die Lust der Menschen auf Zusammenhalt und Gemeinschaft ist stärker denn je – sie lässt uns Barrieren überwinden und Magisches erschaffen.

Zum 6. Mal im 7. Jahr luden wir zum Heiligabendessen ein – dieses Jahr erstmalig im **Community Kitchen** in München-Neuperlach. Ob die Veranstaltung wirklich stattfinden könnte, war bis zuletzt unsicher. Corona machte die Planung schwierig. Doch der Zuspruch von ehrenamtlichen **Helfer:innen** war phänomenal. Über 60 Menschen jeden Alters – so viele wie nie zuvor – traten an, schon Tage vor Weihnachten für die Gemeinschaft Lebensmittel zu retten, die Unmengen zu sortieren, zu schnippeln, zu kochen und abzuschmecken, Plätzchen zu backen, Tische aufzudecken, Räume und Bäume liebevoll zu dekorieren und Geschenke mitzubringen und einzupacken.

Das bestärkte uns in unserer Entscheidung, das Heiligabendessen, wenn irgend möglich, **für die Gemeinschaft** zu veranstalten. Durch den unbedingten Willen und das unschätzbare Netzwerk aus Gleichgesinnten wurden aus Problemen Lösungen und letzte Barrieren fielen:

Aicha, Claudia und *Mona* suchten Massen an Geschirr und Besteck zusammen, um für alle festlich aufdecken zu können. *Maria* organisierte eine Corona-Teststation, um größtmöglichen Infektionsschutz zu gewährleisten.

Steffen spendierte frisches Giesinger-Bier und schenkte selbstaus.

Sandra beschaffte Wein und Unmengen an

Geschenken. Und *Alex* komponierte aus den unzähligen geretteten Lebensmitteln ein **köstliches Festtagsmenü** von noch nie gekannter Vielfalt.

Möglich machte das vor allem auch die **große Produktionsküche des ComKits**, die die benötigte Kapazität für die Verarbeitung von Lebensmitteln bereit hält. Entstanden ist das Community Kitchen München durch die Unterstützung von *Hines Germany Immobilien* in einer ehemaligen Unternehmenskantine. Ausgelegt für 2500 Mahlzeiten haben wir für das Heiligabendessen jeden Meter Lagerraum und jede erdenkliche Maschine der Kantinenküche genutzt. Wie wir das Essen für so viele Menschen früher in der Au auf Hausaltküchen zubereitet haben, bleibt uns unbegreiflich.

Und dann war es da: das **Heiligabendessen** - ein Zusammentreffen von 150 Menschen zum Abschluss des Jahres, bei dem wir aufeinander zugehen, offen füreinander und gleich untereinander sind, eine Gemeinschaft bilden. 4 Stunden, in denen wir gemeinsam Weihnachten feiern, essen, trinken und Geschichten austauschen, lachen und auch neue Freundschaften beginnen. Ein Lichtblick im Dunkel des zweiten Corona-Winters, ein Fest der Menschlichkeit.

Liebe Helfer:innen und Teilnehmer:innen: Ihr seid die Gemeinschaft, die das Heiligabendessen möglich macht und in ein bewegendes Erlebnis für alle verwandelt. Wir danken Euch von ganzem Herzen für einen unvergesslichen Abend.

Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr!

Weihnachten 2021 in Mariahilf



Das Osterkreuz

Liebe Kinder,
das Wort Kreuz begegnet uns in vielen verschiedenen Zusammenhängen: An der Straßenkreuzung müssen die Autos besonders aufpassen, wer Vorfahrt hat; ein Mensch klagt über Kreuzschmerzen; du hast dir im Buch etwas angekreuzt; auf dem Schulhof laufen die Kinder kreuz und quer...

Das Kreuz ist für uns Christen das wichtigste Erkennungsmerkmal. Weil die Mächtigen nicht damit einverstanden waren, was Jesus von Gott erzählte und wie er den Armen und Kranken half, wurde er zum Tod am Kreuz verurteilt. Er musste viel erleiden und wurde grausam hingerichtet. Doch das war nicht das Ende, so erzählt es die Bibel: Gott hat Jesus auferweckt und ihm ewiges Leben geschenkt.

Das Kreuz besteht aus zwei Balken. Der senkrechte – von der Erde zum Himmel – weist darauf hin: Jesu Tod am Kreuz verbindet die Menschen mit Gott. Der waagerechte Balken erinnert daran: Alle Menschen, die auf Jesus vertrauen, bilden eine Gemeinschaft.

Das Kreuz ist deshalb nicht nur ein Zeichen des Leidens und des Todes, sondern auch der Hoffnung. Mit dem Kreuzzeichen beginnen jedes Gebet und jeder Gottesdienst, den wir miteinander feiern. Wenn wir ein Kreuz in unsere Wohnung hängen, sagen wir damit auch: Hier wohnen Christen und Christinnen.

So kannst du dir selbst ein Kreuz gestalten:

Bei einem Spaziergang kleine, gerade Äste bzw. Zweige sammeln. Daraus mit einer Schnur ein Kreuz binden. Wenn du es zu Hause in Wasser stellst und du Glück hast, fangen die Äste an neu auszutreiben.

Das erinnert daran, dass Jesus uns neues Leben geschenkt hat.

Ich wünsche euch und euren Familien eine gute Vorbereitungszeit und eine gesegnete Osterzeit.

Euer Marienkäferl



Musikkids Mariahilf - Kurse und Daten

Eltern-Kind-Singen für Babys (ab 6 bis 15 Monate): Dienstag 10.30 Uhr bis 11 Uhr

Eltern-Kind-Singen I (ab 16 Monate bis 2,5 Jahre): Dienstag 15 Uhr bis 15.45 Uhr

Eltern-Kind-Singen II (ab 2,5 Jahre bis 4 Jahre): Dienstag 16 Uhr bis 16.45 Uhr

Musikalische Früherziehung (4-6 Jahre ohne Elternteil): Dienstag und Donnerstag jeweils 17 Uhr bis 17.45 Uhr

Kosten: 60 Euro pro Halbjahr (keine Kurse in den Ferien, Schnupperkurse kostenlos)

Ost: Jugendhaus, Am Herrgottseck 2

Leitung & Kontakt: Julia Sturm, JSturm@ebmuc.de 0151-5631493

Termine Kinder- und Familiengottesdienste

Leider sind alle Termine immer noch vorläufig! (Stand Januar 2022)
Bitte sich kurzfristig auf unserer Homepage, in der Gottesdienstordnung
oder bei den Aushängen unserer Kirche informieren!

Sonntag	13.03.2022	10.30 Uhr Familiengottesdienst
Sonntag	03.04.2022	10.30 Uhr WGF für Kinder und ihre Familien
Palmsonntag	10.04.2022	10.30 Uhr Palmsonntagsliturgie
Karfreitag	15.04.2022	11.00 Uhr Karfreitagsliturgie für Familien in der Kirche
Ostermontag	18.04.2022	10.30 Uhr Familiengottesdienst, evtl. anschl. Ostereiersuche
Sonntag	08.05.2022	10.30 Uhr Familiengottesdienst
Samstag	21.05.2022	10.30 Uhr Erstkommunion
Sonntag	22.05.2022	10.30 Uhr Erstkommunion
Sonntag	29.05.2022	10.30 Uhr WGF für Kinder und ihre Familien
Sonntag	03.07.2022	10.30 Uhr Familiengottesdienst
Sonntag	24.07.2022	10.30 Uhr Wortgottesdienst mit Fahrzeugsegnung

Erstkommunion 2022



Die Erstkommunion 2022 werden wir an zwei Tagen feiern: am Samstag, 21. Mai, und Sonntag, 22. Mai 2022, empfangen Jungen und Mädchen unserer Gemeinde dann zum ersten Mal die heilige Kommunion, den Leib Christi.

Dr. Ferg, Diakon Heil und Frau Rappl versuchen, die Kinder (trotz Corona) auf das Sakrament der Eucharistie und das Sakrament der Versöhnung vorzubereiten, soweit es möglich sein wird unter dem Motto: „Du bist eingeladen“.

Emma Dotzauer

Sophia Nauerth

Anna Rauert

Emilia Rohleder

Sofia Kluger

Vincent Dieringer

Aleksander Manini

Ana Andelic

Leon Brunovic

Ida Olbrich

Anton Rauert

Liv Boysen

Vanessa Dieringer

Linus Schulte

Katarina Barisic

Tena Andelic

Simon Licznerski

Maximilian Jennerwein

Quint Farnschläder

Romy Cangelosi

Maximilian Ballerstaller

Philomena Scheiblegger

Elisa Kuhlmann

Die genannten Termine stellen die bereits feststehenden Gottesdienstgestaltungen dar. Aufgrund der aktuellen Situation ist eine weitreichende Planung oft nicht möglich. Bitte beachten Sie daher immer den Aushang in der südlichen Vorhalle der Mariahilfkirche sowie die aktuellen Gottesdienstanzeiger und unsere Homepage!

26. 02.	8. Sonntag VAM	Musik für Gesang und Orgel
27. 02.	8. Sonntag	Jugendchor Mariahilf
19. 03.	Josephi	Kirchenchor / Ensemble
20. 03.	3. Fastensonntag	Cantus München
26./27. 03.	4. Fastensonntag	Musik für Sopran und Orgel
03. 04.	5. Fastensonntag	Jugendchor Mariahilf

Eine detaillierte Planung der Kar- und Ostertage konnte aufgrund der aktuellen Lage noch nicht erfolgen. Bitte informieren Sie sich an den oben genannten Möglichkeiten.

Geistliches Konzert

„ASCENDIT IN CAELUM“

Gregorianischer Choral und Orgelimprovisationen zur Osterzeit

Freitag, 03. Juni 2022, 19 Uhr

Die Münchener Scholaren

Fr. Gregor Baumhof OSB, Leitung

Bastian Fuchs, Orgel

Musik zur Marktzeit

30 Minuten Orgelmusik und besinnliche Texte

Ab 04. Juni 14-tägig samstags um 11 Uhr,

Eintritt frei - Spenden erbeten

04. Juni: Bastian Fuchs München

18. Juni: Junge Organisten

Orgelkonzert zur Maidult „Carillons in der Orgelmusik“

Samstag, 07. Mai 2022, 19.15 Uhr

Bastian Fuchs, München, Orgel

Boudewijn Zwart, Amsterdam (NL), mobiles Carillon

Das Carillon von Mariahilf feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum! Aus diesem Grund werden während der Maidult spezielle Konzerte und Angebote stattfinden. Nähere Infos dazu finden Sie rechtzeitig auf den Aushängen und im Internet!

Zu jeder Dult: Orgel um 3

Mittwochs, samstags und sonntags um 15 Uhr

20 Minuten Orgelmusik mit wechselnden Organisten und Programmen

Offene Kirche in Mariahilf

Während der Auer Mai-Dult 30.04. - 08.05.2022

Während der Auer Jakobi-Dult 30.07. - 07.08.2022

Mo-Sa 12 Uhr 10-Minuten-Meditation

Wir laden Sie und Euch herzlich zum Mitsingen ein!

Kinderchor für Kinder der 3. bis 4. Klasse

Proben: Mittwoch // 17.00 Uhr im kleinen Pfarrsaal

Jugendchor ab der 5. Klasse

Proben: Donnerstag // 19 Uhr im kleinen Pfarrsaal

Kirchenchor der Mariahilfkirche

Proben: Dienstag // 20.00 Uhr im kleinen Pfarrsaal

**Kontakt und Auskunft bei Kirchenmusiker Bastian Fuchs, Tel.: 089 - 6512874
oder über Mail: bafuchs@ebmuc.de**

Alle Termine sind vorbehaltlich der weiteren Corona-Entwicklung.

Hinter uns liegt ein schweres Jahr, das besonders uns Frauen viel abverlangt hat. Doch viele von uns sind über sich selbst hinaus gewachsen. Mit Energie, Tatkraft und Gottvertrauen haben wir vieles bewältigen können – nicht alleine, sondern getragen von unserer Gemeinschaft. Seit vergangenem Herbst ist die hochinfektiöse Omikron-Variante eine weitere Herausforderung für uns alle. Wir kfd Frauen treffen uns daher weiterhin in der Mariahilfkirche, die viel Platz bietet und wo wir uns doch auf Distanz sehen können. Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Treffen, siehe vorläufigen Plan.

März 2022

Fr. 04.03.22 **in Johann Baptist: Weltgebetstag der Frauen**
Thema: „Zukunftsplan: Hoffnung“

Mo. 14.03.22 14.30 Uhr Treffen in der **Montagsrunde**
in der Kirche oder in der Herberge

April 2022

Do. 14.04.22 **Gründonnerstag:** gemeinsame Betstunden
nach der Gründonnerstagsliturgie

Fr. 15.04.22 **Karfreitag:** genauere Informationen im Wochenbrief.

Mai 2021

Mo. 02.05.22 16.00 Uhr Treffen in der **Montagsrunde**
Genauere Informationen werden per Brief mitgeteilt.

19.00 Uhr **Maiandacht der kfd** in der Mariahilfkirche

kfd-Dekanats-Maiandacht: Termin wird noch bekannt gegeben.

Juli 2021

Mo. 04.07.22 14.30 Uhr **Jahreshauptversammlung mit Ehrung der Jubilare**
Genauere Informationen werden noch bekannt gegeben.

Änderungen im Programm werden wir Ihnen per Brief mitteilen.

*In der Hoffnung, dass Sie alle gesund bleiben, grüßen wir, das kfd Team, Sie herzlich
Waltraud Werner, Elisabeth Rappl und Franziska Schiller*

Zum Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Irland

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang!

Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Am **Freitag, den 4. März 2022**, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber es kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Gemeinsam mit den Menschen aus England, Wales und Nordirland wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.

Nähere Informationen, wann und wo bei uns der Weltgebetstag gefeiert wird, erhalten Sie zeitnah über die GDO oder unsere Homepage.

Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!

Ihre Kfd Mariahilf

Ökumenische Exerziten im Alltag 2022

„Du bist uns nahe“ – ein spiritueller Weg

Mariahilf und St. Johannes laden auch dieses Jahr wieder ein, sich an fünf Abenden in der Fastenzeit auf den Weg nach Ostern zu machen.

*Treffen jeweils **mittwochs** (9.3. / 16.3. / 23.3. / 30.3./3.4. / 6.4.) um **19 Uhr**, in Form von Zoom-Video-Sitzungen. Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie die Zugangsdaten an Ihre E-Mail-Adresse zugesandt. Sie sollten sich bis 7. März anmelden.*

Weitere Informationen erhalten Sie über das Pfarramt St. Johannes (481522 P. Dölfel) oder das Pfarramt Mariahilf (6512866 E. Rapp)

"Das Leben leben – bis zuletzt"

Ein neues Angebot im Dekanat Giesing von der Caritas

Der Diözesan Caritasverband München und Freising e.V. will die ambulante Hospizarbeit in München stärken und ausbauen. Ein neues „Pflänzchen“ ist bereits gesät. Im Dekanat Giesing startete im Mai 2021 die quartiersbezogene ambulante Hospizarbeit mit dem **Ambulanten Hospizdienst Giesing**.

Laut einer Umfrage wünschen sich 75% der Befragten, ihre letzte Lebenszeit zu Hause zu verbringen und auch dort sterben zu dürfen. Tatsächlich trifft das aber nur für rund ein Viertel der Menschen in Deutschland zu. Insbesondere in einer Großstadt wie München mit zahlreichen Singlehaushalten fehlen oft unterstützende Strukturen sowie adäquate Beratung und Betreuung vor Ort.

Das Ziel des Ambulanten Hospizdienstes ist, die Menschen in der schwierigen Situation am Lebensende nicht allein zu lassen und sie so zu begleiten, dass sie so lange wie möglich zu Hause leben können. Durch den Aufbau von unterstützenden Systemen (z.B. Pflegedienste, Hausärzt*innen oder spezialisierte Palliativdienste) und einer psychosozialen Begleitung gelingt es in den meisten Fällen, die kostbare Zeit am Lebensende in der gewohnten Umgebung und auch im Kreise der Familien und Freunde verbringen zu können. Dabei liegt der Schwerpunkt des Ambulanten Hospizdienstes in der kompetenten psychosozialen Begleitung durch ausgebildete Hospizbegleiter*innen. Sie schenken den Betroffenen oder ihren Zugehörigen ihre Zeit, um die Situation vor Ort zu entlasten. Liebevolle und verlässliche Beziehungen spielen am Lebensende eine wichtige Rolle und lassen Menschen spüren, dass sie um ihrer selbst willen

wertvoll sind. So kann trotz Schmerz und Trauer diese Zeit als erfüllte Lebens-Zeit wahrgenommen werden und das Leben gelebt werden, bis zuletzt.

Mit dem Aufbau des **Ambulanten Hospizdienstes Giesing** will die Caritas in den Stadtteilen Au-Haidhausen, Giesing und Harlaching präsent und *Nah. Am Nächsten* sein. Durch die sozialräumliche Orientierung ist es möglich, dass sich vor Ort Nachbarn für Nachbarn engagieren und einsetzen. Ausgebildete ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen berichten immer wieder von ihrem sinnstiftenden Engagement wie beispielsweise Christine Baur: *„Wenn ich Menschen auf ihrem letzten Lebensweg begleite, dann habe ich immer das Gefühl, dass ich zur richtigen Zeit am richtigen Ort bin. Ich schenke vorbehalts- und absichtslos „nur“ meine Zeit und Aufmerksamkeit und bekomme so viel mehr zurück, vor allem Dankbarkeit, Kraft, Lebensintensität und Vertrauen.“*

Die freiwilligen Unterstützer*innen werden für ihr Engagement durch hauptamtliche Koordinatorinnen ausgebildet und begleitet. Möchten Sie dabei sein und die ambulante Hospizarbeit im Quartier unterstützen?

Benötigen Sie eine Beratung, Begleitung oder Unterstützung im Aufbau von Versorgungsstrukturen?

Rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir:

Ambulanter Hospizdienst Giesing
Susanne Glas
Balanstraße 28
81669 München
susanne.glas@caritasmuenchen.de
Tel.: 089 - 45 87 40 - 40,
mobil: 0171 - 184 77 13

Veranstaltungen in Mariahilf

Freitag	04.03.		Weltgebetstag der Frauen in St. Johann Baptist
Donn.tag	10.03.	19.30 Uhr	Heilige Räume: „Romanische und moderne Kirchen in Köln – der Glaube ist alt und jung“ mit Fr. Gregor OSB, in der Herberge
Sonntag	20.03.		Pfarrgemeinderatswahl
Donn.tag	24.03	19:30 Uhr	Geistliches Feld: „Geschwister in der Bibel“ (Schluss) mit Rabbi Steven Langnas, in der Herberge
Freitag	25.03.	14.00 Uhr	Krankentag v. Elisabethenverein in der Mariahilfkirche
Sonntag	03.04.	10.30 Uhr	Festgottesdienst um Jubiläum in St. Franziskus
Samstag	09.04.		Jahreshauptversammlung vom St. Vinzentiusverein
Donn.tag	05.05.	19.30 Uhr	Geistliches Feld: „Der allmächtige, ewige Gott – Grenzbegriffe in Gottesrede und Physik“ mit Stefan Grglewski, in der Herberge
Samstag	07.05.		Orgelmusik zur Dult
Donn.tag	19.05.	19:30 Uhr	Geistliches Feld: „Lest ihr nicht, so glaubt ihr nicht – Über mögliche Anfänge christlicher Auferstehungshoffnung“, mit Christian Schuler, in der Herberge
Donn.tag	02.06.	19.30 Uhr	Geistliches Feld. Die Choralkantate „Christ lag in Todesbanden“ von J. S. Bach – eine Hinführung I, mit Fr. Gregor Baumhof OSB, in der Herberge
Freitag	03.06.	17.00 Uhr	Geistliches Konzert „Gregorianischer Choral und Orgelimpromvisationen zur Osterzeit“, es singen die Münchner Scholaren; Orgel: Bastian Fuchs
Donn.tag	30.06.	19.30 Uhr	Heilige Räume, „Sakrale Räume im Judentum“, mit Rabbi Steven Langnas; Abendveranstaltung mit Führung, Ort und Zeit werden zeitnah bekannt gegeben

St. Franziskus feiert 100jähriges Jubiläum



Laut Gründungsurkunde wird am 1. April 2022 unsere Pfarrei 100 Jahre alt. Wir feiern dies zunächst im

- **Festgottesdienst am 3. April um 10:30 Uhr** und später mit einer
- **Festwoche im Oktober.**

Auch sonst wird im Jahresprogramm öfters darauf Bezug genommen. Der dafür eingerichtete Arbeitskreis trägt Sorge für die Festgestaltung.

Dazu sucht die Pfarrei Bilder aus der Kirche und von pfarrlichen Veranstaltungen seit der Gründung bis in die jüngere Vergangenheit. Diese Bilder kann man im Pfarrbüro oder bei Frau Engl abgeben. Natürlich werden diese Bilder auch wieder zurückgegeben.

Zum Jubiläum ist u.a. das Kindermusical „Franziskus“ im Mai und eine Festwoche vom 9. Oktober bis 16. Oktober geplant.

Ein Arbeitskreis arbeitet intensiv an den Vorbereitungen. Die Mitglieder freuen sich über alle, die mitmachen - einfach beim Pfarrer melden. Weitere Informationen über die Veranstaltungen finden Sie auf der Internetseite mariahilf-franziskus.de, in den Aushangkästen und Wochenbriefen sowie im Pfarrbrief „Kontakte“.

Gottesdienstkalender bis 26. Juni 2022

Mittwoch	02.03.		Aschermittwoch
		08.00 Uhr	Hl. Messe
		18.00 Uhr	Hl. Messe
Freitag	04.03.		Weltgebetstag der Frauen in St. Johann Baptist
		17.30 Uhr	Kreuzweg
Samstag	05.03.	18.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	06.03.		1. Fastensonntag
		09.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Freitag	11.03.	17.30 Uhr	Kreuzweg
Samstag	12.03.	18.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	13.03.		2. Fastensonntag
		10.30 Uhr	Familiengottesdienst
Freitag	18.03.	17.30 Uhr	Kreuzweg
Samstag	19.03.		Josefi
		18.00 Uhr	Hl. Messe Josefi
Sonntag	20.03.		3. Fastensonntag
		09.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
Freitag	15.03.	17.30 Uhr	Kreuzweg
Samstag	26.03.	18.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	27.03.		4. Fastensonntag
		10.30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Freitag	01.04.	17.30 Uhr	Kreuzweg
Samstag	02.04.	18.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	03.04.		5. Fastensonntag
		09.00 Uhr	Pfarrgottesdienst
		10.30 Uhr	Wortgottesdienst für Kinder und ihre Familien
Freitag	08.04.	17.30 Uhr	Kreuzweg
Samstag	09.04.	18.00 Uhr	Vorabendmesse

Gottesdienstkalender bis 26. Juni 2022

Sonntag	10.04.		Palmsonntag
		10.30 Uhr	Pfarrgottesdienst evtl. Palmweihe im Klostergarten
Donn.	14.04.		Gründonnerstag
		20.00 Uhr	Eucharistiefeier „Messe vom letzten Abendmahl“ anschl. Betstunde Frauen, Männer und Jugend
Freitag	15.04.		Karfreitag
		11.00 Uhr	Karfreitagsliturgie für Kinder
		15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Samstag	16.04.		Karsamstag
		22.00 Uhr	Eucharistiefeier - Osternacht
Sonntag	17.04.		Ostersonntag
		10.30 Uhr	Hl. Messe in Mariahilf
		19.00 Uhr	Eucharistiefeier in St. Franziskus
Montag	18.04.		Ostermontag
		10.30 Uhr	Familiengottesdienst
Samstag	23.04.	18.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	24.04.		Weißer Sonntag
		10.30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Samstag	30.04.	18:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	01.05.		3. Sonntag in der Osterzeit
		10.30 Uhr	Pfarrgottesdienst
		19.00 Uhr	Erste feierliche Maiandacht
Samstag	07.05.	18:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	08.05.		4. Sonntag in der Osterzeit
		10.30 Uhr	Familiengottesdienst
Samstag	14.05.	18.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	15.05.		5. Sonntag in der Osterzeit
		09:00 Uhr	Pfarrgottesdienst

Gottesdienstkalender bis 26. Juni 2022

Samstag 21.05.	10.30 Uhr 18.00 Uhr	<u>Erstkommunion</u> Vorabendmesse
Sonntag 22.05.	10.30 Uhr 19.00 Uhr	6. Sonntag in der Osterzeit <u>Erstkommunion</u> Maiandacht mit den Erstkommunionkindern
Donn. 26.05.	10.30 Uhr 19.00 Uhr	<u>Christi Himmelfahrt</u> Pfarrgottesdienst Maiandacht
Samstag 28.05.	18.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag 29.05.	09.00 Uhr 10.30 Uhr	7. Sonntag in der Osterzeit Pfarrgottesdienst Wortgottesdienst für Kinder und ihre Familien
Samstag 04.06.	18.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag 05.06.	10.30 Uhr	Pfingsten Eucharistiefeier nur in St. Franziskus
Montag 06.06.	10.30 Uhr	Pfingstmontag Pfarrgottesdienst nur in Mariahilf
Samstag 11.06.	18.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag 12.06.	09.00 Uhr	Dreifaltigkeitssonntag Pfarrgottesdienst
Donn. 16.06.	09.00 Uhr	Fronleichnam Hl. Messe auf dem Marienplatz mit Prozession
Samstag 18.06.	18.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag 19.06.	10.30 Uhr	12. Sonntag im Jahreskreis Pfarrgottesdienst
Freitag 24.06.	08.00 Uhr	Ewige Anbetung in Mariahilf Messe mit Aussetzung 10.30 Uhr Einsetzung
Samstag 25.06.	18.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag 26.06.	09.00 Uhr	Pfarrfronleichnam Hl. Messe in Mariahilf anschl. Prozession

Regelmäßige Gottesdienstangebote

Gottesdienste:

Mo., Mi.-Fr.	08.00 Uhr	hl. Messe
samstags	18.00 Uhr	Vorabendmesse
täglich	17.30 Uhr	Rosenkranz
Mai	19.00 Uhr	Maiandacht

sonntags 09 Uhr / 10.30 Uhr im Wechsel

Bitte die aktuelle Gottesdienstordnung beachten!

Literaturhinweise

Liebe Interessierte an den Literaturtipps,

hiermit verabschiede ich mich an dieser Stelle nach über 10 Jahren als Verfasserin der Buchempfehlungen (in den meisten Fällen). Falls Sie Impulse zum Lesen, Tipps für Geschenke oder Einsichten für sich gewonnen haben, freue ich mich.

Maria Delitsch

Sehr schade, aber trotzdem: Herzlichen Dank, liebe Maria, für über 10 Jahre sehr harmonischer und vertrauensvoller Zusammenarbeit. Ich wünsche Dir alles Gute, pass auf Dich auf und bleib gesund!

Martin Schmolke

Eugen Drewermann/Martin Freytag: Gott, wo bist du? Eugen Drewermann antwortet jungen Menschen. Patmos Verlag, Ostfildern 2021; 176 S.; 12 Euro

Anselm Grün: Hab keine Angst und fürchte dich nicht. Geborgen und getröstet in Zeiten der Unsicherheit. Illustrator: Eberhard Münch; Bene! 2021; geb. 160 S.; 18 Euro

Christine Hoheneder: Münchner Engel. 27 Fotos mit passendem Bibelvers oder Gedicht. St. Michaelsbund 2021; geb. 64 S.; 9,90 Euro

Karl Rahner: Von der Not und dem Segen des Gebetes, Verlag Herder, Neuausgabe 2021; 176 S.; 16 Euro

Helga Schubert: Vom Aufstehen. Ein Leben in Geschichten. dtv 2021, 224 S.; 22 Euro

Besonders weisen wir auf den Kirchenführer Mariahilf (3,50 Euro) hin sowie auf das Buch über das Carillon (5 Euro) und die dazugehörige CD (10 Euro). Diese erhalten Sie im Pfarrbüro Mariahilf zu den üblichen Öffnungszeiten.

In die Kirche wurden aufgenommen:

*31.07.21 Noah Zuleger	*01.08.21 Korbinian Nauerth
*21.08.21 Judith Flohr	*11.09.21 Felix Imhof
*25.09.21 Jakob Kampen	*25.09.21 Maximilian Belaj
*03.10.21 Charlotte Thoma	*09.10.21 Benedikt Fuchs
*10.10.21 Luca Größler Medrano	*26.10.21 Alexander Kraus
*31.10.21 Luisa Fuchs	*06.11.21 Valentina Auch
*27.11.21 Bailey Fichtner	*04.12.21 Lennard Borges
*02.01.22 Philipp Schipferling	



Mk 1,8: Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

In unserer Gemeinde sind verstorben:

† 14.07.21 Johann Strobl
† 25.07.21 Hedwig Borsutzky
† 02.08.21 Ute Eix
† 07.08.21 Ferenc Deri
† 16.08.21 Annemarie Anneser
† 19.08.21 Petronella Rampeltshammer
† 31.08.21 Alfred Greisiger
† 05.09.21 Eleonore Appel
† 10.09.21 Kurt Eith
† 12.09.21 Josef Springer
† 12.09.21 Ingeborg Augustin
† 24.09.21 Paula Schindlböck
† 27.09.21 Lieselotte Thaler
† 30.09.21 Maria Neumüller
† 07.10.21 Mathilde Leitner
† 10.10.21 Elisabeth Mitterer
† 21.10.21 Willibald Strasser
† 23.10.21 Elvira Betz
† 28.10.21 Dr. Peter Ulbrich
† 03.11.21 Friedrich Bayer
† 05.11.21 Karl Heyke
† 09.11.21 Rosa Meyer

**Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.
(Aurelius Augustinus)**



† 13.11.21 Anna Katsaitis
† 21.11.21 Slavko Fister
† 06.12.21 Stefan Merger
† 04.01.22 Domenica Dietl-Camurani

Katholisches Pfarramt Mariahilf
Mariahilfplatz 11, 81541 München

Pfarrbüro: ☎ 6 51 28 66 ☎ 6 51 98 47

Öffnungszeiten: Di. und Do. 08 Uhr - 12 Uhr
Di. 15 Uhr - 18 Uhr, Do. 14 Uhr - 16 Uhr

E-Mail: mariahilf.muenchen@ebmuc.de

Internet: <http://www.mariahilf-franziskus.de>

Kontoverbindung:

Ligabank München, IBAN: DE47 7509 0300 0002 1442 39 BIC: GENODEF1M05

Seelsorgeteam:

Pfr. Michael Schlosser, Pfr. Dr. Günther Ferg, Diakon Ernst Heil, Diakon Tobias Triebel, Gemeindereferentin Elisabeth Rappl, Gemeindereferentin Alexandra Scheifers, Pastoralreferentin Maria Lutz

<u>Pfarrgemeinderat:</u>	Vorsitzender Alfred Huber	☎ 4 48 68 51
<u>Kirchenpfleger:</u>	Max Wolf	☎ 6 51 28 66
<u>Kirchenmusik/Chöre:</u>	Bastian Fuchs	☎ 6 51 28 66
<u>Projektensemble:</u>	Bastian Fuchs	☎ 6 51 28 66
<u>Haus der Gregorianik:</u>	Frater Gregor Baumhof	☎ 62 17 16 81
<u>Ministranten:</u>	Diakon E. Heil, L. Agbeko, J. Bergfeld, E. Rutenfranz, C. Werner	☎ 6 51 28 66
<u>Pfarrjugend:</u>	E. Rutenfranz, F. Werner	☎ 6 51 28 66
<u>Internetseite:</u>	St. Röser, A. Melber	☎ 6 51 28 66
<u>Pfarrbrief:</u>	Martin Schmolke, E-Mail: Schmoldog@t-online.de	
<u>Caritas-Sozialstation:</u>	Balanstr. 28 ☎ 45 87 40 - 0 Beratung in allen Lebensfragen, Alten-, Kranken- und Familienpflege	
<u>Telefonseelsorge:</u>	☎ 0800 - 111 0 111 röm.-katholisch (gebührenfrei) ☎ 0800 - 111 0 222 evangelisch (gebührenfrei)	

Impressum: Hrsg.: Kath. Pfarrgemeinde Mariahilf, Mariahilfplatz 11, 81541 München,
Tel.: 6 51 28 66 Fax: 6 51 98 47 Mail: mariahilf.muenchen@ebmuc.de

V. i. S. d. P.: Pfarrer M. Schlosser **Auflage:** 750 **Erscheinung:** 3-mal jährlich

Redaktion: Martin Schmolke **Gestaltung:** Martin Schmolke **Lektorat:** Maria Huber

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Bildquellen: Titelseite: M. Schmolke (Grabeskirche und Felsengrab in Israel); Seite 9: E. u. M. Schmolke;
Seite 12/13: Pfarrbüro Mariahilf; Seite 16 P. Weidemann in pbs; Seite 22 Pfr. Schlosser;
Seite 26 Sr. Gisela; Seite 27 Fachakademie Schulschwestern; Seite 29 E. Schmolke;
Seite 30 P. Weidemann in pbs; Seite 31 Sarah Frank in pbs;
Seite 36 www.mariahilf-franziskus.de; Seite 43 M. Schmolke. Pbs= Pfarrbriefservice.

Abgabeschluss Sommerausgabe 2022: Sonntag, 15.05.2022.
Pfarrbriefe sind Informationsschriften, kein Werbematerial!